



STADT INNSBRUCK



# **INNSBRUCKER QUARTALSBLÄTTER**

## **Ausgabe 3 / 2004**

**IMPRESSUM:**

Stadtmagistrat Innsbruck  
Information und Organisation – Statistik und Berichtswesen

RathausGalerien, 5. Stock  
Maria-Theresien-Straße 18  
6010 Innsbruck

Für den Inhalt verantwortlich: Martin Geiler

Tel.: 0512/5360-5209 oder -5218 Fax: 0512/5360-1716

E-mail: [information.organisation@magibk.at](mailto:information.organisation@magibk.at)  
Homepage der Stadt Innsbruck: [www.innsbruck.at](http://www.innsbruck.at)

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Rubrik/Inhalt	Detail <sup>1</sup>	GIS <sup>2</sup>
<b>QUARTAL AKTUELL</b>		
<b>BEVÖLKERUNG</b>		
Natürliche Bevölkerungsbewegung	✓	✓
Wanderungen (Zieladresse Hauptwohnsitz)	✓	✓
Wanderungen (Zieladresse weiterer Wohnsitz)	✓	✓
Innerstädtische Umzüge (Zieladresse Hauptwohnsitz)	✓	✓
Innerstädtische Umzüge (Zieladresse weiterer Wohnsitz)	✓	✓
Bevölkerungsstand (gemeldete Personen)	✓	✓
<b>WIRTSCHAFT &amp; WOHNEN</b>		
Arbeitsmarkt		
Wohnbau (Bauvorhabensmeldungen)	✓	✓
<b>VERKEHR</b>		
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden	✓	
Kraftfahrzeugbestand		
Öffentliche Verkehrsmittel und Hungerburgbahn		
Flugverkehr		
<b>TOURISMUS &amp; KULTUR</b>		
Gewerbliche Beherbergungsbetriebe	✓	✓
Sonstige Beherbergungsbetriebe		
Congress Innsbruck		
Landestheater		
Konzerte der Stadt Innsbruck		
Lichtspielsäle		
Innsbrucker Alpenzoo		
<b>SOZIALES &amp; GESUNDHEIT</b>		
Jugendfürsorge		
Gebietskrankenkasse (Versichertenstand Innsbruck-Stadt)		
Krankenanstalten		
Innsbrucker Menü Service		
„Essen Ofenfrisch“ der Volkshilfe		

<sup>1</sup> tiefer gegliedertes Zahlenmaterial liegt auf und kann angefordert werden

<sup>2</sup> die angeführten Daten sind im geographischen Bezug darstellbar  
(Geographisches Informationssystem - GIS)

<b>Rubrik/Inhalt</b>	<b>Detail <sup>1</sup></b>	<b>GIS <sup>2</sup></b>
<b>SOZIALES &amp; GESUNDHEIT</b>		
Allgemeine Sozialhilfe		
Hauskrankenpflege, Pflegehilfe und Haushaltshilfe		
Veranstaltungen in den Sozialzentren		
<b>UMWELT &amp; NATUR</b>		
Witterungsübersicht	✓	
Messergebnisse der Immissionsüberwachung	✓	
<b>VERSORGUNG &amp; ENTSORGUNG</b>		
Wasserversorgung		
Stromversorgung		
Gasversorgung		
Kläranlage Innsbruck		
Müllanlieferung in die Deponie Ahrental		
Müllbeseitigung durch die städtische Müllabfuhr		
Beseitigung von Alt- und Problemstoffen		
<b>QUARTAL SPEZIAL</b>		
Arbeitsstättenzählung 2001	✓	✓

**ZEICHENERKLÄRUNG UND ABKÜRZUNGEN**

- Zahlenwert ist genau Null
- 0 Zahlenwert ist mehr als Null, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit
- . Zahlenwert ist unbekannt, bzw. kann aus bestimmten Gründen (Datenschutz etc.) nicht veröffentlicht werden
- ... Zahlen lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- r Zahl wurde gegenüber früheren Veröffentlichungen berichtigt
- x Nachweis ist nicht sinnvoll

<sup>1</sup> tiefer gegliedertes Zahlenmaterial liegt auf und kann angefordert werden

<sup>2</sup> die angeführten Daten sind im geographischen Bezug darstellbar (Geographisches Informationssystem - GIS)

## QUARTAL AKTUELL

Wer vom Wetter her heuer auf einen ähnlichen Sommer setzte wie letztes Jahr, wurde ob der hohen Erwartungen sicherlich enttäuscht. Auf den "Jahrhundertsommer" 2003 folgte nämlich ein durchaus normaler Sommer, ein Sommer, wie er uns schon x-mal beschert war.

Der **Juli** begann so, wie der Juni geendet hatte, warm und freundlich. Zu Beginn der zweiten Woche wurde es nach und nach kälter und es fielen die ergiebigsten Niederschläge des gesamten Monats. Während dieser Periode lagen die Tagesmittel um bis zu 4 C° unter der Sollmarke. Ab der Monatsmitte besserte sich dann das Wetter nachhaltig, die Temperaturen erholten sich und es gab kaum noch Niederschläge. Dieser Witterungscharakter erwies sich als überaus beständig und setzte sich bis weit in den August hinein fort.

Die Monatsmitteltemperatur übertraf mit 18,8 C° das langjährige Mittel um 1,0 C°. Mit 31,5 C° zählt das Temperaturmaximum (am 22.) zu den niedrigsten Julimaxima der vergangenen 30 Jahre. Der tiefste Temperaturwert betrug 9,6 C° und wurde am 29. gemessen. Die Sonnenscheindauer übertraf mit 208,3 Stunden die Sollmarke um knapp 4 Prozent. Beim Niederschlag (101,4 mm) wurden lediglich 75 Prozent des Mittels erreicht. Nahezu ein Drittel der Monatsniederschlagsmenge prasselte am 8. vom Himmel. Überdurchschnittlich hoch war auch die Zahl der Sommer- und Tropentage.

Als durchaus "würdiger" Sommermonat erwies sich der **August**. Besonders die ersten beiden Dekaden weckten Erinnerungen an das vergangene Jahr. Vom 1. bis 19. lagen die Tagesmitteltemperaturen ausnahmslos über dem langjährigen Mittel, wobei das Plus zwischen 0,1 und 7,6 C° streute. In der dritten Dekade präsentierte sich dann das Wetter wechselhaft und kühler.

Der Wärmeüberschuss aus den ersten beiden Dekaden ließ das Monatsmittel auf 19,7 C° ansteigen. Mit dieser Marke ist der August der viertwärmste August seit 50 Jahren. Das langjährige Temperaturmittel für den August beträgt 17,1 C°. Die Sonnenscheindauer liegt mit 228,3 Stunden (+ 10 %) im 3. Quartil. Ein geringes Plus (8,8 mm) gegenüber der Sollmarke ist auch für den Niederschlag zu vermelden. Am 12. wurde mit 32,4 C° das Temperaturmaximum registriert.

Statt 11 gab es 21 Sommertage und statt 3 Tropentagen deren 10. In den vergangenen 50 Jahren wurden lediglich im August 1992 (12) und 2003 (20) mehr Tropentage beobachtet. Am 19. stieg die Quecksilbersäule zum letzten Mal im heurigen Jahr über die 30 C°- Marke.

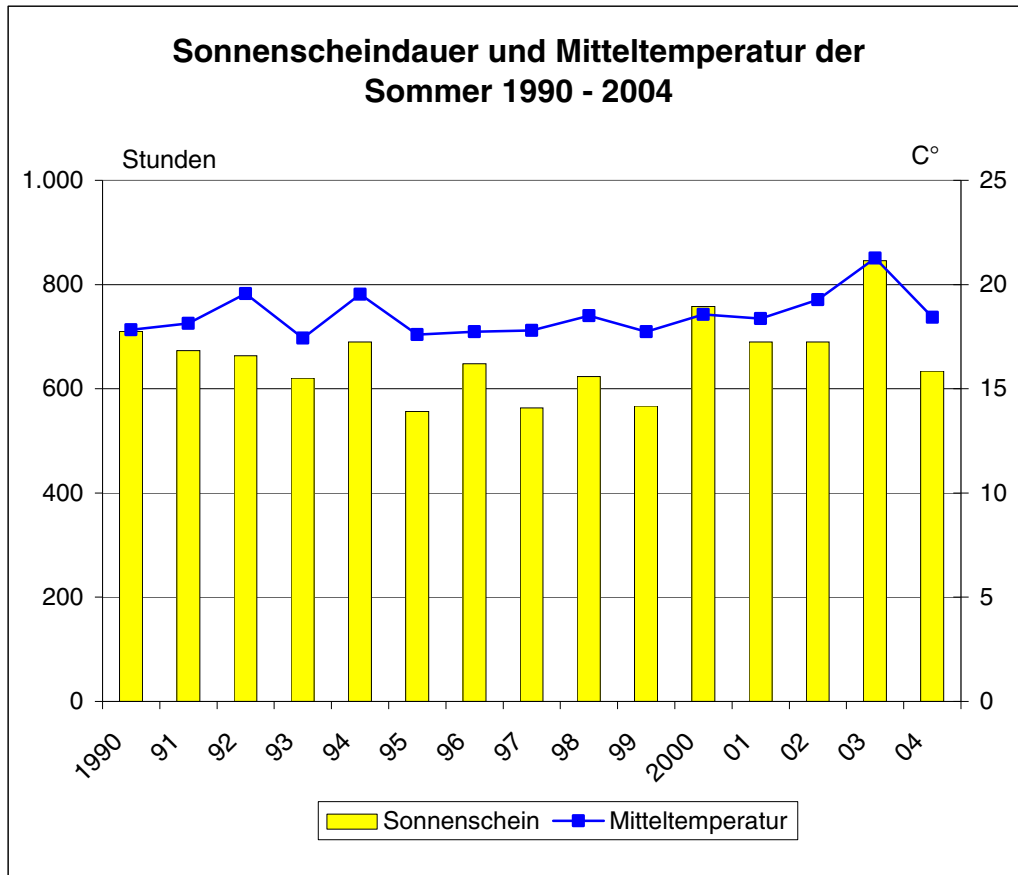
Im **September** sorgten die ersten beiden Wochen für herbstliches Schönwetter mit noch durchwegs sommerlichen Temperaturen. Zu kühl war dann eigentlich erst die dritte Dekade, wobei die Tagesmittel schlussendlich bis 5 C° unter dem Sollwert lagen.

Auch der September war, wie schon zuvor Juli und August, zu warm. Verglichen mit dem langjährigen Mittelwert (14,1 C°) macht das Plus 1,0 C° aus. Die Niederschlagsmenge lag mit 75,8 mm geringfügig unter dem langjährigen Mittel (79,8 mm). Für einen geringen Überschuss (17 Stunden) sorgte die Sonnenscheindauer. Seltener als es zu erwarten war, wehte der Föhn (2 statt 5 Tage). Mit 8 Sommertagen wurde das Mittel (5,3 Tage) klar übertroffen.

Der **Sommer 2004** zählt mit seiner Mitteltemperatur von 18,4 C° zu den wärmeren, wenn auch nicht zu den Top Sommern. Das Temperaturplus gegenüber einem "normalen" Sommer beträgt 1,4 C°.

Bei der Niederschlagsmenge (334,6 mm) fehlten auf die Sollmarke 29,3 mm. Die Sonnenscheindauer übertraf den langjährigen Mittelwert um 12,2 Stunden oder um 2,0 Prozent. Es gab 50 Sommertage (Ø 42,3 Tage) und 18 Tropentage (Ø 10,3 Tage).

**Abbildung 1:**



Wenn auch nicht hellauf erfreut, so doch zufrieden, zeigten sich die Touristiker. Bei den **Ankünften** und bei den **Nächtigungen** hat sich gegenüber dem Vorjahr ein geringer Zuwachs ergeben. Die Steigerung bei den Ankünften beträgt 5 Prozent. Verantwortlich für die Zunahme sind ausnahmslos die ausländischen Touristen. Ihre Zahl hat sich gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 11 Tausend Gäste (+ 7 Prozent) erhöht. Leichte Einbußen gab es bei den Gästen aus dem Inland (- 3,5 Prozent). Nahezu zwei Drittel aller Touristen haben sich einen 5/4- Stern Betrieb als Unterkunft für ihren Innsbruckaufenthalt ausgewählt. Lediglich 10 Prozent sind in einem 2/1- Stern Betrieb abgestiegen.

Die Nächtigungszahl ist von 313 Tausend auf 320 Tausend angewachsen. In Prozenten ausgedrückt entspricht dies einer Steigerungsrate von 2,1 Prozent. In der Nächtigungsstatistik liegen die ausländischen Touristen mit einem Anteil von 83,2 Prozent klar voran. Einem Nächtigungsplus bei den ausländischen Gästen von 2,8 Prozent, steht ein Minus der einheimischen Touristen von 0,8 Prozent gegenüber. Ganz unterschiedlich hat sich seit dem Vorjahr die Nächtigungsziffer der für den Innsbrucker Tourismus wichtigsten Nationen entwickelt.

Die höchste Nächtigungsziffer weisen die Touristen aus den USA auf. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Nächtigungen hat sich auf 13,5 Prozent erhöht. 43 Tausend Nächtigungen von US- Amerikanern

wurden im heurigen Sommerquartal registriert. Letztes Jahr war die Zahl mit 39 Tausend auffallend niedriger. Auf Rang zwei in der Nächtigungsstatistik liegen die deutschen Touristen, dicht gefolgt von den italienischen Gästen. Beide Nationen haben ihre letztjährige Nächtigungszahl kräftig unterschritten. Bei den Gästen aus Deutschland macht der Rückgang 9,4 Prozent aus, bei den italienischen Touristen 6,1 Prozent. Ein Minus steht heuer auch vor der Nächtigungszahl der Gäste aus Spanien, der Schweiz und aus Australien. Erwähnenswert sind die Nächtigungszuwächse der Touristen aus Frankreich (+ 19,4 Prozent) und aus dem Vereinigten Königreich (+ 12,3 Prozent).

Die meisten Nächtigungen im Sommerquartal entfallen heuer auf den August, gefolgt vom Juli und dem September. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer streut, je nach Betriebskategorie, zwischen 1,4 und 2,7 Tagen. Rund zwei Drittel der Betten in den Qualitätsunterkünften waren im Sommerquartal belegt.

Im Städtetourismus nimmt Innsbruck hinter Wien und Salzburg die dritte Position ein. Dieser Rang wird aber mit einem Respektabstand vor Linz und Graz behauptet.

Am **Arbeitsmarkt** hat sich die Lage im Sommerquartal etwas beruhigt. Die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen ist gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres leicht zurückgegangen. Knapp 2.400 Personen waren laut Arbeitsmarktservice Ende September auf Jobsuche. 43 Prozent davon waren Frauen.

Die meisten männlichen Arbeitslosen (40 Prozent) kommen aus der Berufsabteilung "Industrie, Gewerbe", gefolgt von den "Dienstleistungen" und vom "Handel, Verkehr". Bei den arbeitslosen Frauen dominieren, was ihre frühere Tätigkeit betrifft, die "Dienstleistungsberufe, vor den "Verwaltungs- u. Büroberufen" und den "Gesundheits- u. Lehrberufen". Während die Zahl der jugendlichen- und älteren Arbeitslosen am Quartalsende den Vorjahreswert unterschritten hat, ist jene der ausländischen Arbeitslosen um mehr als 10 Prozent gestiegen. Mit einer Arbeitslosenquote von 4,4 Prozent im Juli und 4,8 Prozent im August und September schneidet Innsbruck vergleichsweise noch gut ab. Bundesweit streut die Arbeitslosenquote im Sommerquartal zwischen 5,7 (Juli) und 6,0 Prozent (September).

Laut Meldung der Bau- und Feuerpolizei sind im Berichtsquartal 19 **Bauvorhabensmeldungen** eingereicht worden. In den meisten Fällen (12) scheint als Bauherr eine physische Person auf. Bei den angestrebten Baumaßnahmen steht der "Neubau auf unverbauter Fläche" im Vordergrund. 97 Wohnungen sind in den angezeigten Bauobjekten geplant. 40 davon allein im Stadtteil Höttinger Au, 18 in der Innenstadt und immerhin noch 11 im Saggen.

Die **Unfallhäufigkeit** im Straßenverkehr hat sich, was die Zahl der Verkehrsunfälle anbelangt, gegenüber dem vergangenen Jahr kaum verändert. Leicht angestiegen ist jedoch die Zahl der verletzten Personen (+ 20). Gott sei Dank wurde bei diesen Unfällen kein Mensch getötet und erfreulich ist weiters die Tatsache, dass die Zahl der schwer verletzten Personen abgenommen hat (- 5).

Auf den **Straßen- und Nebenverkehrsbahnen** und den Omnibus und O- Buslinien im Ortsverkehr wurden von Juli bis September rund 7 Mio Fahrgäste befördert. 1,6 Mio Personen benützten für ihr "Fortkommen" Omnibuslinien im Nahverkehr.

In einem der letzten Sommer ihres Bestehens hat die "alte" Hungerburgbahn 104 Tausend Gäste bergwärts und 84 Tausend talwärts transportiert. Das Fahrgastaufkommen war um einiges geringer als ein Jahr zuvor.

Eine nicht mehr wegzudenkende Verkehrseinrichtung ist der **Flughafen**. 3.512 An- und Abflüge mussten in den drei Sommermonaten abgewickelt werden. Während die Zahl der Linienflüge leicht rückläufig war (- 8,6 Prozent), haben die Charterflüge zugenommen (+ 9,3 Prozent). Auch bei den Fluggästen ist eine Steigerung zu vermelden (+ 9,0 Prozent).

Im wahrsten Sinn des Wortes "riesig" sind die **Müllberge**, die Tag für Tag ordnungsgemäß entsorgt werden müssen. 8.403 Tonnen, um 514 Tonnen mehr als im Vorjahr, sind in den drei Monaten angefallen. Der Anteil des Hausmülls liegt bei 70 Prozent. Knapp 5 Prozent macht der Sperrmüll aus und fast 25 Prozent waren heuer Bioabfall. Auffallend ist die enorme Steigerung (+ 446 t) beim Biomüll.

Die Beseitigung von Alt- und Problemstoffen, eine Serviceleistung der Stadt, wird von den Bürgern gut und gern angenommen. Die größten Mengen fallen beim Altpapier und Altglas an. Aber auch beim Eisenschrott und Kunststoff sind die Sammelergebnisse beachtlich. Pro Quartal sind auch jedes Mal mehr als 50 Tonnen Problemstoffe einer fachgerechten Entsorgung zuzuführen.

Innsbruck kann sich wegen seines Überangebotes an erstklassigem **Trinkwasser** glücklich schätzen. Das "Wasserdargebot" aller eingeleiteten Quellen erreichte im heurigen Sommerquartal die kaum vorstellbare Menge von 11,8 Mio m<sup>3</sup>. Verbraucht wurde lediglich ein Bruchteil, nämlich 3 Mio m<sup>3</sup> (26,1 Prozent). 11.749 Objekte sind zurzeit ans städtische Wassernetz angeschlossen.

In der Kläranlage wird das **Abwasser** Innsbrucks und von 14 Umlandgemeinden behandelt. Bis auf eine unvermeidbare Restverschmutzung wurde die in den drei Monaten angefallene Abwassermenge in der hochmodernen Anlage von 5,1 Mio m<sup>3</sup> organischer Verschmutzung, Stickstoff und Phosphor gereinigt. Die Reinigungsleistung schwankte dabei zwischen 77,7 (Stickstoff) und 98,3 Prozent (organische Verschmutzung).

Nicht wegzudenken sind die Leistungen der Stadt im **Sozialbereich**. Durch das "Innsbrucker Menü Service" bekamen im Schnitt rund 500 Personen täglich eine Mahlzeit ins Haus geliefert. Insgesamt wurden im Berichtsquartal fast 35 Tausend Essen bereitgestellt. Auch die Volkshilfe Tirol hat regelmäßig an 56 Personen Essen weitergegeben. Pflegebedürftige Personen, die ihren Lebensabend so lang als möglich daheim verbringen wollen, können Pflege- und Haushaltshilfe in Anspruch nehmen. In der Berichtsperiode wurde dieses Angebot von rund 500 Personen, in der Mehrzahl Frauen (77,8 Prozent) genutzt. Dabei wurden vom fachkundigen Personal mehr als 13 Tausend Pflegestunden geleistet. Diese Stunden verteilen sich auf Haushaltshilfe (36,6 Prozent), Pflegehilfe (42,2 Prozent), nichtmedizinische Hauskrankenpflege (19,6 Prozent) und medizinische Hauskrankenpflege (1,6 Prozent).

Die Statistik der **natürlichen Bevölkerungsbewegung** weist 273 Lebendgeborene und 226 Gestorbene aus. Einen leichten Anstieg gegenüber dem Vorjahr gab es bei den Eheschließungen (+ 6). Der Bevölkerungsstand zu Quartalsende beträgt 133.363 Personen (Hauptwohnsitz und weiterer Wohnsitz).

Merkmal	Monat			3. Quartal	
	Juli	August	Sept.	2004	2003

## NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG

Lebendgeborene insgesamt	93	97	83	273	284
davon ehelich	61	63	43	167	171
unehelich	32	34	40	106	113
Unehelichenquote (%)	34,4	35,1	48,2	38,8	39,8
Totgeborene	1	-	-	1	4
Gestorbene	90	77	59	226	268
Geborenenüberschuss,-defizit (+/-)	3	20	24	47	16
Eheschließungen	60	46	66	172	166

Quelle: Statistik Österreich; vorläufige Zahlen bezogen auf die ortsansässige Bevölkerung

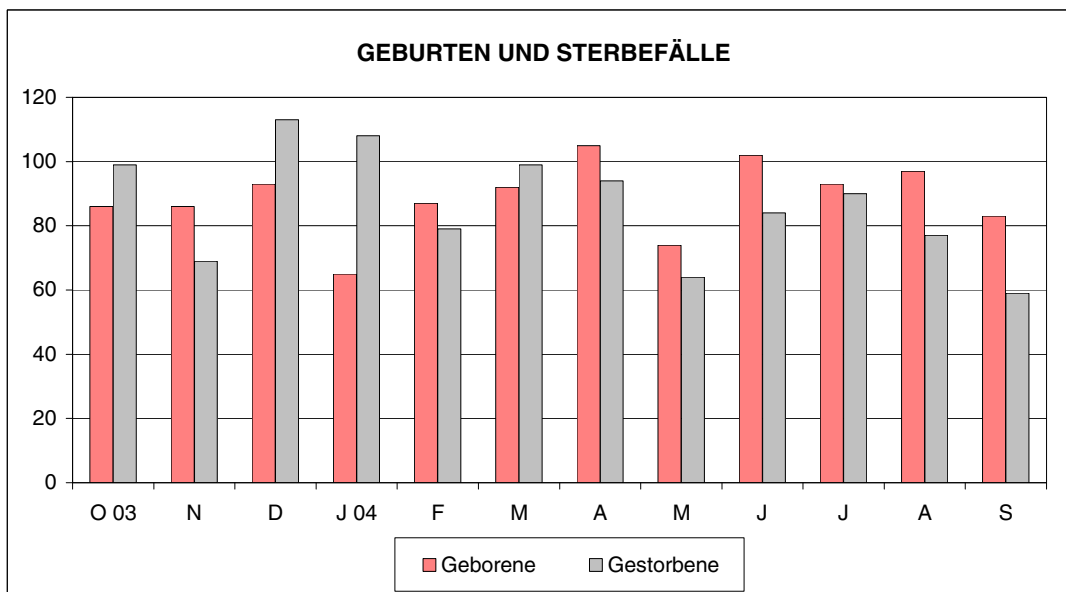
## WANDERUNGEN (Zieladresse Hauptwohnsitz)

Zuzüge insgesamt	628	675	829	2.132	1.918
darunter Ausländer	273	365	380	1.018	791
Alter der Zuwandernden					
unter 20 Jahre	118	154	183	455	407
20 - unter 40 Jahre	401	394	531	1.326	1.174
40 - unter 60 Jahre	96	110	90	296	272
über 60 Jahre	13	17	25	55	65

Wegzüge insgesamt	711	671	777	2.159	1.992
darunter Ausländer	271	287	329	887	658
Alter der Wegziehenden					
unter 20 Jahre	120	156	173	449	405
20 - unter 40 Jahre	446	398	459	1.303	1.151
40 - unter 60 Jahre	115	96	116	327	335
über 60 Jahre	30	21	29	80	101

Wanderungssaldo (+/-)					
Hauptwohnsitz insgesamt	-83	4	52	-27	-74
davon Inländer	-85	-74	1	-158	-207
Ausländer	2	78	51	131	133

Quelle: stadtteigene Erhebungen





Merkmal	Monat			3. Quartal	
	Juli	August	Sept.	2004	2003

### WANDERUNGEN (Zieladresse weiterer Wohnsitz)

Zuzüge insgesamt	314	370	988	1.672	1.586
darunter Ausländer	192	258	407	857	808
Alter der Zuwandernden					
unter 20 Jahre	52	71	435	558	487
20 - unter 40 Jahre	211	250	500	961	934
40 - unter 60 Jahre	38	40	44	122	138
über 60 Jahre	13	9	9	31	27
Wegzüge insgesamt <sup>1)</sup>	512	397	405	1.314	.
darunter Ausländer	265	188	218	671	.
Alter der Wegziehenden					
unter 20 Jahre	63	48	38	149	.
20 - unter 40 Jahre	412	300	322	1.034	.
40 - unter 60 Jahre	31	42	39	112	.
über 60 Jahre	6	7	6	19	.
Wanderungssaldo (+/-)					
Nebenwohnsitz insgesamt	-198	-27	583	358	.
davon Inländer	-125	-97	394	172	.
Ausländer	-73	70	189	186	.

### INNERSTÄDTISCHE UMZÜGE (Zieladresse Hauptwohnsitz)

Umzüge insgesamt	564	547	620	1.731	2.423
Alter der Umziehenden					
unter 20 Jahre	120	107	120	347	589
20 - unter 40 Jahre	297	306	371	974	1309
40 - unter 60 Jahre	101	100	96	297	386
über 60 Jahre	46	34	33	113	139

### INNERSTÄDTISCHE UMZÜGE (Zieladresse weiterer Wohnsitz)

Umzüge insgesamt	90	70	166	326	310
Alter der Umziehenden					
unter 20 Jahre	5	4	12	21	20
20 - unter 40 Jahre	82	63	147	292	283
40 - unter 60 Jahre	2	2	5	9	7
über 60 Jahre	1	1	2	4	-

### BEVÖLKERUNGSSTAND (gemeldete Personen) <sup>2)</sup>

Einwohner mit Hauptwohnsitz	115.503	115.542	115.702	115.582	114.787
davon Ausländer	16.054	16.112	16.169	16.112	15.720
Einwohner mit "weiterem Wohnsitz"	17.310	17.148	17.661	17.373	16.655
davon Ausländer	4.661	4.679	4.840	4.727	4.233
anwesende Bevölkerung	132.813	132.690	133.363	132.955	131.423
davon Ausländer	20.715	20.791	21.009	20.838	19.957

Quelle: stadteigene Erhebungen

1) Vorjahresvergleich wegen der zahlreichen amtlichen Abmeldungen 2003 nicht sinnvoll

2) Stand am Monatsende

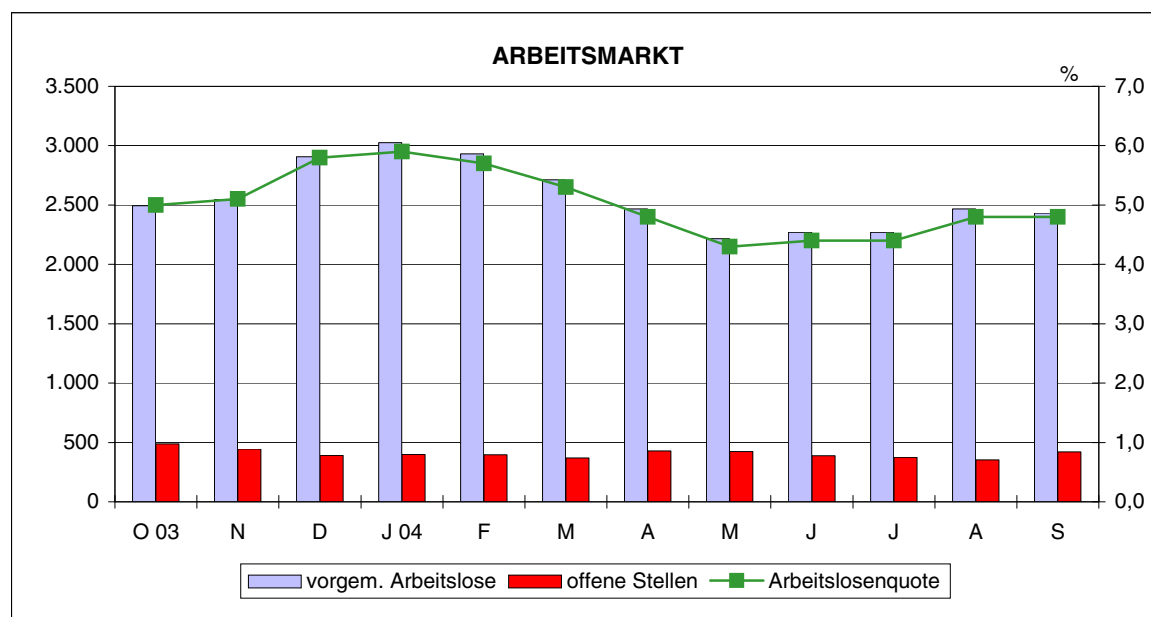
Merkmal	Ende			September	
	Juli	August	Sept.	2003	2002

## ARBEITSMARKT

gemeldete offene Stellen	375	354	420	476	603
vorgemerkte Arbeitslose insgesamt	2.271	2.467	2.432	2.482	2.278
<b>männliche Arbeitslose</b>	<b>1.243</b>	<b>1.344</b>	<b>1.381</b>	<b>1.408</b>	<b>1.286</b>
davon aus land-u. forstw. Berufen	15	18	21	19	18
Berufen in Industrie u. Gewerbe	476	536	555	564	461
Handels- u. Verkehrsberufen	206	217	208	239	220
Dienstleistungsberufen	212	248	268	252	197
technischen Berufen	93	92	80	79	104
Verwaltungs- u. Büroberufen	138	125	129	141	162
Gesundheits- u. Lehrberufen	98	105	117	113	123
unbestimmten Berufen	5	3	3	1	1
<b>weibliche Arbeitslose</b>	<b>1.028</b>	<b>1.123</b>	<b>1.051</b>	<b>1.031</b>	<b>992</b>
davon aus land-u. forstw. Berufen	3	5	5	9	6
Berufen in Industrie u. Gewerbe	108	113	104	107	85
Handels- u. Verkehrsberufen	195	205	186	187	169
Dienstleistungsberufen	282	327	298	285	272
technischen Berufen	8	15	22	16	26
Verwaltungs- u. Büroberufen	225	233	206	238	238
Gesundheits- u. Lehrberufen	203	223	228	184	194
unbestimmten Berufen	4	2	2	5	2
jugendl. Arbeitslose (15 - unter 25 Jahre)	424	496	473	468	460
ältere Arbeitslose (50 Jahre und älter)	354	353	360	382	391
ausländische Arbeitslose	368	431	464	408	386
Arbeitslosenquote (%)	4,4	4,8	4,8	4,9	4,5
Stellenandrangziffer <sup>1)</sup>	6,1	7,0	5,8	5,1	3,8
gemeldete offene Lehrstellen	37	34	37	26	34
vorgemerkte Lehrstellensuchende	161	152	145	190	172

Quelle: AMS Innsbruck

1) Arbeitslose je offene Stelle



Merkmal	Monat			3. Quartal	
	Juli	August	Sept.	2004	2003
<b>WOHNBAU (BAUVORHABENSMELDUNGEN)</b>					
<b>Bauherr:</b>					
Physische Person	3	4	5	12	25
Gemeinnützige Bauvereinigung	-	-	1	1	-
Bund	-	-	-	-	-
Land	-	-	-	-	-
Gemeinde	-	-	-	-	-
sonstige juristische Person	-	2	4	6	5
<b>Baumaßnahmen:</b>					
Neubau auf unverbauter Fläche	-	2	6	8	9
Neubau (Altersatz)	-	2	-	2	7
Auf-, Zu-, Ein- oder Umbau	2	2	2	6	8
Dachgeschossausbau	1	-	2	3	6
<b>Zahl der baubewilligten Wohnungen</b>	<b>6</b>	<b>37</b>	<b>54</b>	<b>97</b>	<b>70</b>
<b>Rechtsverhältnis:</b>					
Eigenbenützung des Hauseigentümers	3	3	4	10	22
Eigentumswohnung	-	1	4	5	6
Mietwohnung	-	2	2	4	2
Dienst- oder Naturalwohnung	-	-	-	-	-
sonstiges Rechtsverhältnis	-	-	-	-	-
<b>baubewilligte Wohnungen nach Stadtteilen</b>					
Innenstadt	-	18	-	18	1
Mariahilf- St. Nikolaus	-	5	-	5	1
Dreiheiligen- Schlachthof	-	-	4	4	1
Saggen	-	11	-	11	3
Wilten	-	-	1	1	9
Sieglanger- Mentlberg	-	-	2	2	-
Pradl	2	-	1	3	2
Reichenau	-	-	-	-	-
Hötting	-	1	-	1	2
Höttinger Au	4	-	36	40	6
Hötting West	-	-	1	1	12
Hungerburg	-	1	-	1	4
Mühlau	-	-	-	-	15
Gewerbegebiet Mühlau/Arzl	-	-	-	-	-
Arzl	-	1	-	1	-
Olympisches Dorf	-	-	-	-	-
Amras	-	-	-	-	-
Gewerbegebiet Roßau	-	-	-	-	-
Vill	-	-	-	-	-
Igls	-	-	9	9	14

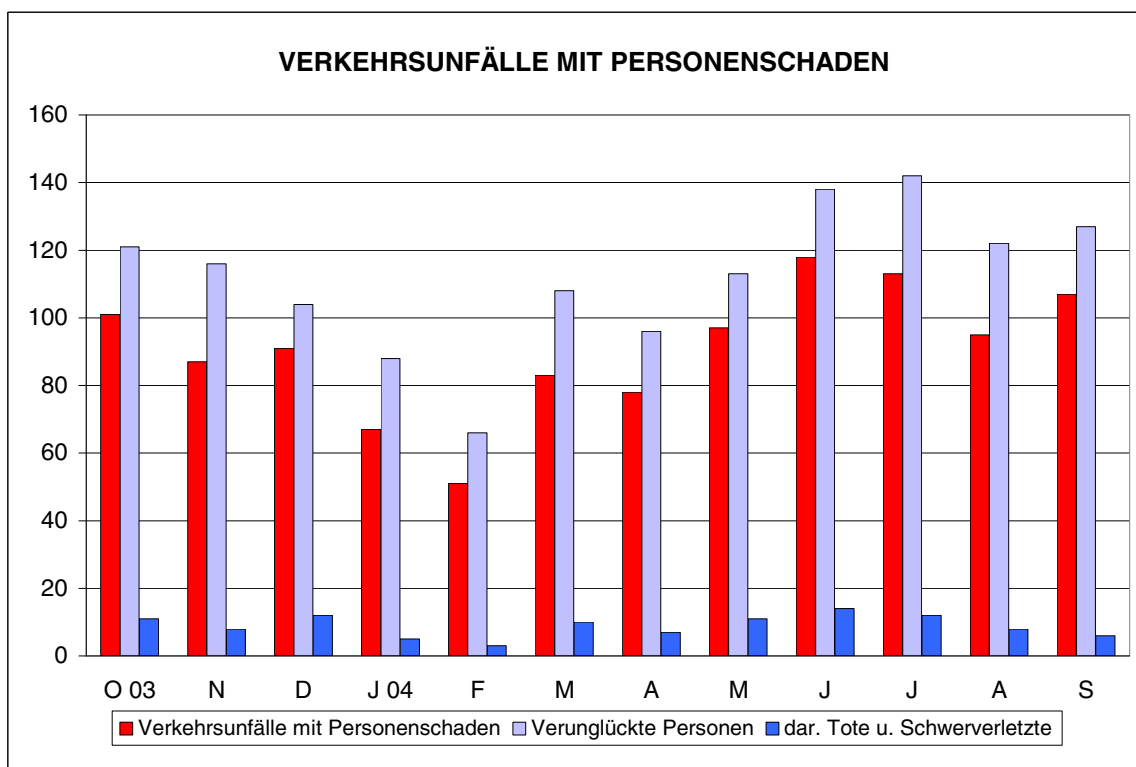
Quelle: stadteigene Erhebungen

Merkmal	Monat			3. Quartal	
	Juli	August	Sept.	2004	2003

### STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE MIT PERSONENSCHADEN

<b>Straßenverkehrsunfälle</b>	113	95	107	315	313
<b>verletzte Personen</b>	142	122	127	391	371
<b>davon leicht</b>	130	114	121	365	340
<b>schwer</b>	12	8	6	26	31
<b>getötete Personen</b>	-	-	-	-	-
<b>Fahrerfluchtunfälle</b>	8	7	10	25	15

Quelle: Bundespolizeidirektion Innsbruck



Merkmal	Jahresende				
	1999	2000	2001	2002 <sup>1)</sup>	2003

### KRAFTFAHRZEUGBESTAND

<b>Kraftfahrzeuge insgesamt</b>	64.470	65.259	66.256	62.529	63.218
<b>darunter Personenkraftwagen</b>	51.070	51.595	52.251	49.372	49.936
<b>Motorfahräder</b>	3.375	3.382	3.423	3.114	3.116
<b>(Klein-, Leicht-) Motorräder</b>	3.527	3.688	3.908	3.824	3.974
<b>Lastkraftwagen</b>	4.778	4.849	4.912	4.557	4.516
<b>Zugmaschinen</b>	537	553	561	514	514
<b>Sonstige KFZ</b>	1.013	1.026	1.035	984	967
<b>Anhänger mit/ohne Nutzlast</b>	4.091	4.178	4.260	4.176	4.167

1) ein aus dem Datenabgleich zwischen dem Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs mit der Statistik Austria bedingter Rückgang !

Quelle: Statistik Austria

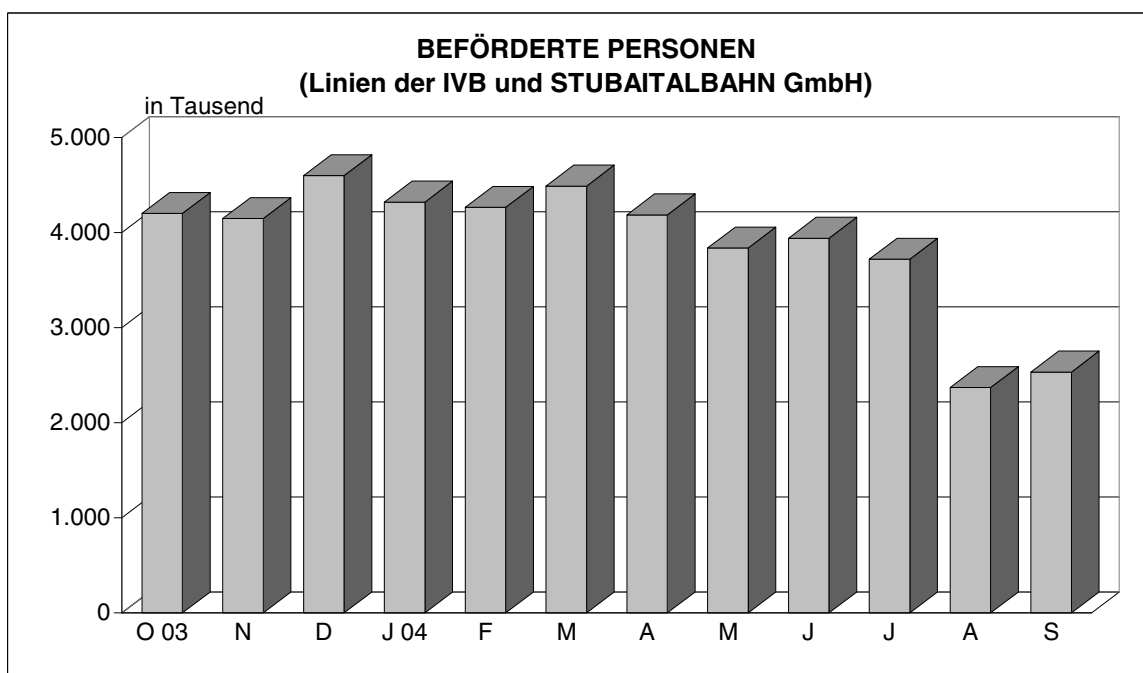
Merkmal	Monat			3. Quartal	
	Juli	August	Sept.	2004	2003

### ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL UND BERGBAHNEN

<b>Straßen- und Nebenverkehrsbahnen</b>					
beförderte Personen <sup>1)</sup>	744.310	482.259	526.169	1.752.738	1.831.644
<b>Omnibuslinien im Ortsverkehr</b>					
beförderte Personen <sup>1)</sup>	975.688	610.972	635.904	2.222.564	2.182.371
<b>O-Buslinien im Ortsverkehr</b>					
beförderte Personen <sup>1)</sup>	1.319.881	826.504	860.232	3.006.617	2.939.520
<b>Omnibuslinien im Nahverkehr</b>					
beförderte Personen <sup>1)</sup>	681.729	449.661	511.117	1.642.507	1.532.828
<b>Hungerburgbahn</b>					
Zahl der Fahrten	1.271	1.271	1.234	3.776	3.689
<b>beförderte Personen</b>					
bergwärts	38.415	38.354	27.193	103.962	123.278
talwärts	30.902	32.168	21.479	84.549	99.245

1) ohne Kartenanteil, der durch andere Verkehrsverbund Tirol-Unternehmer verkauft wurde inklusive Sonderfahrten

Quelle: Innsbrucker Verkehrsbetriebe GmbH



### FLUGVERKEHR

An- bzw. Abflüge	1.179	1.165	1.168	3.512	3.646
davon Linienflüge	782	766	862	2.410	2.638
Charterflüge	397	399	306	1.102	1.008
Fluggäste (Linien und Charter)	68.243	65.308	57.728	191.279	175.490
Allgemeine Luftfahrt	2.532	2.071	2.130	6.733	6.767
Fluggäste (allgem. Luftfahrt) <sup>1)</sup>	469	286	630	1.385	1.493
Fracht- und Gepäckstücke (kg)	49.642	43.667	45.356	138.665	110.821
Luftfracht im Bodenersatzverkehr (kg)	262.847	304.406	307.620	874.873	785.200
Post (kg)	218	205	1	424	2.316

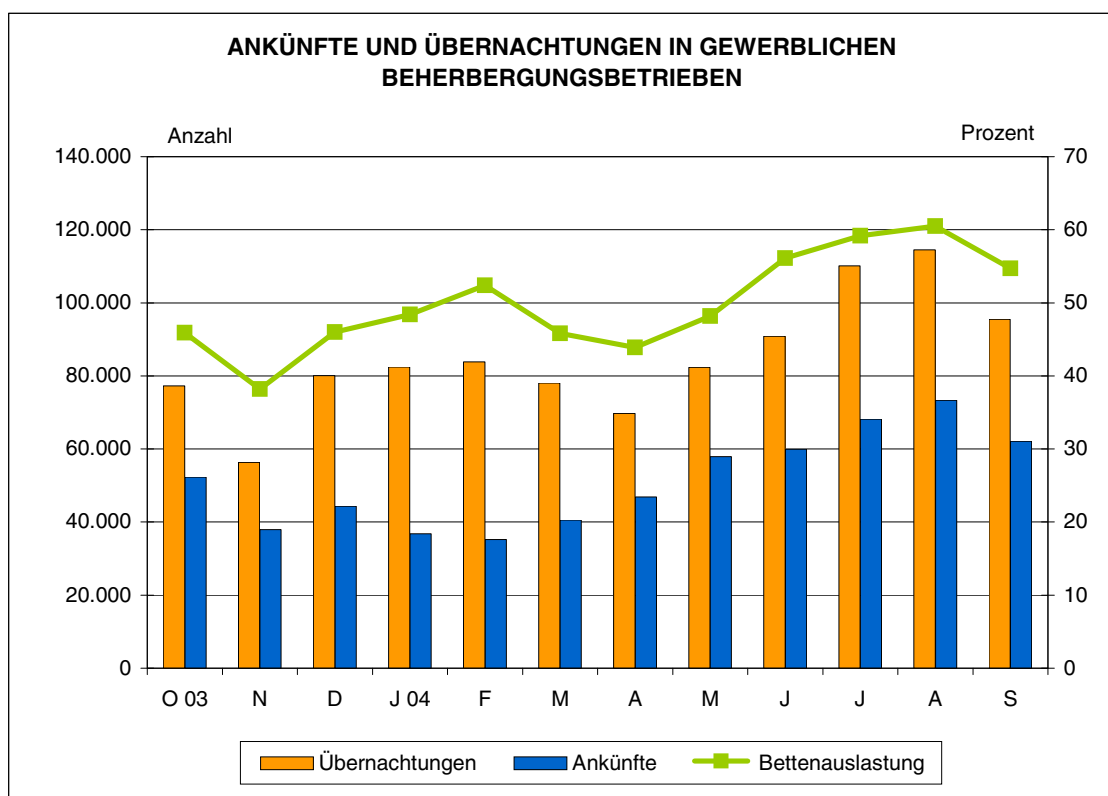
<sup>1)</sup> ab 1.1.1998 nur mehr zahlende Passagiere in Maschinen mit einem Gewicht über 2 Tonnen

Quelle: Tiroler Flughafen BetriebsgmbH

Merkmal	Monat			3. Quartal	
	Juli	August	Sept.	2004	2003

**GEWERBLICHE BEHERBERGUNGSBETRIEBE**

<b>Betriebe</b>	78	78	75	77	80
<b>Betten</b>	6.003	6.105	5.818	5.975	5.995
<b>Fremdenankünfte insgesamt</b>	68.198	73.306	62.140	203.644	193.613
dav. aus Österreich	9.579	10.323	12.026	31.928	33.086
aus dem Ausland	58.619	62.983	50.114	171.716	160.527
<b>dav. in Betrieben mit....Sternen</b>					
5/4-Stern	43.869	45.923	41.354	131.146	125.631
3- Stern	17.320	19.403	14.976	51.699	45.518
2/1- Stern	7.009	7.980	5.810	20.799	22.464
<b>Fremdenübernachtungen insgesamt</b>	110.092	114.477	95.499	320.068	313.262
dav. aus Österreich	16.188	16.717	20.954	53.859	54.303
aus dem Ausland	93.904	97.760	74.545	266.209	258.959
dar. aus Deutschland	9.083	10.432	12.592	32.107	35.445
Frankreich	4.423	7.543	4.333	16.299	13.646
Italien	6.392	18.527	6.210	31.129	33.127
Schweiz/Liechtenstein	2.833	2.560	3.412	8.805	9.331
Spanien	7.433	11.164	5.159	23.756	25.985
Vereinigtes Königreich	6.024	5.397	5.933	17.354	15.455
Australien u. Neuseeland	3.138	1.432	2.303	6.873	7.838
USA	21.769	11.406	9.975	43.150	38.930
Südostasien	5.194	2.572	2.599	10.365	10.002
<b>dav. in Betrieben mit....Sternen</b>					
5/4-Stern	63.559	67.143	61.947	192.649	185.857
3- Stern	27.778	29.151	22.327	79.256	75.725
2/1- Stern	18.755	18.183	11.225	48.163	51.680



Merkmal	Monat			3. Quartal	
	Juli	August	Sept.	2004	2003

### GEWERBLICHE BEHERBERGUNGSBETRIEBE

durchschn. Aufenthaltsdauer in Tagen	1,6	1,6	1,5	1,6	1,6
dav. in Betrieben mit....Sternen					
5/4-Stern	1,4	1,5	1,5	1,5	1,5
3- Stern	1,6	1,5	1,5	1,5	1,7
2/1- Stern	2,7	2,3	1,9	2,3	2,3
durchschn. Bettenauslastung (%)	59,2	60,5	54,7	58,2	56,8
dav. in Betrieben mit....Sternen					
5/4-Stern	62,4	65,9	62,8	63,7	61,3
3- Stern	66,0	69,3	64,4	66,7	64,7
2/1- Stern	44,6	40,2	27,2	37,5	39,4

### SONSTIGE BEHERBERGUNGSBETRIEBE <sup>1)</sup>

Fremdenankünfte	11.409	12.586	6.131	30.126	30.220
Fremdenübernachtungen	25.269	28.632	12.673	66.574	70.829

1) Privatquartiere, Ferienwohnungen, Camping, Jugendherbergen, Schulungsheime, Schutzhütten

Quelle: stadtteigene Erhebungen

### CONGRESS INNSBRUCK <sup>1)</sup>

Kongresse, Ausstellungen, Veranstaltungen	28	14	18	60	63
Teilnehmer	22.690	4.716	6.940	34.346	37.116

1) Ohne Standort Messe Innsbruck

Quelle: Congress und Messe Innsbruck GmbH

### LANDESTHEATER

Vorstellungen	8	-	5	13	10
Besucher	3.275	-	1.308	4.583	3.925
durchschn. Platzausnützung (%)	76,6	-	80,4	77,6	72,7

Quelle: Landestheater Innsbruck

### KONZERTE DER STADT INNSBRUCK

Besucher	-	-	610	610	899
----------	---	---	-----	-----	-----

Quelle: stadtteigene Erhebungen

### LICHTSPIELSÄLE

Vorstellungen	2.207	2.176	2.186	6.569	6.211
Besucher	92.181	87.300	77.762	257.243	211.828
durchschn. Platzausnützung (%)	21,2	20,7	18,5	20,1	17,7

Quelle: stadtteigene Erhebungen

### INNSBRUCKER ALPENZOO

Besucher	34.561	46.758	18.143	99.462	99.497
----------	--------	--------	--------	--------	--------

Quelle: Innsbrucker Alpenzoo

Merkmal	Monat			3. Quartal	
	Juli	August	Sept.	2004	2003

### JUGENDFÜRSORGE

Minderjährige unter....					
Obsorge	92	92	92	92	89
Sachwahrung	2.349	2.313	2.342	2.335	2.250

Quelle: stadteigene Erhebungen

### GEBIETSKRANKENKASSE (Versichertenstand Innsbruck-Stadt)

Arbeiter	21.933	22.011	21.636	21.860	22.282
Angestellte	52.564	52.270	51.534	52.123	53.456
Selbstversicherte	2.864	2.839	2.822	2.842	2.883
Kriegshinterbliebene	43	43	43	43	43
zusammen	77.404	77.163	76.035	76.867	78.664

Quelle: Tiroler Gebietskrankenkasse

### KRANKENANSTALTEN

Bettenzahl	1.823	1.823	1.823	1.823	1.797
Zahl der Patienten (am Monatsende)	1.062	1.284	1.435	1.260	1.305
Verpflegstage	47.925	46.214	45.747	139.886	139.954
durchschn. Bettenausnützung (%)	84,8	81,8	83,7	83,4	84,7
Verweildauer (Tage)	5,9	6,2	6,2	6,1	6,2

Quelle: TILAK, Sanatorium der Barmherzigen Schwestern, Militärspital

### INNSBRUCKER MENÜ SERVICE

versorgte Personen	485	512	553	517	468
verabreichte Essen	11.312	11.529	11.835	34.676	30.779

Quelle: Innsbrucker Soziale Dienste gemeinnützige GmbH

### ESSEN AUF RÄDERN DER VOLKSHILFE

versorgte Personen	56	57	56	56	.
verabreichte Essen	1.233	1.255	1.231	3.719	.

Quelle: Volkshilfe Tirol

### ALLGEMEINE SOZIALHILFE

unterstützte Haushalte im Erhebungszeitraum	1.481	1.502	1.522	2.105	1.983
---	-------	-------	-------	-------	-------

Merkmal	Nettoaussgaben im ... Quartal in 1.000 Euro				
	3. / 2004	2. / 2004	1. / 2004	4. / 2003	3. / 2003
Sozialhilfeausgaben insgesamt	2.782	2.678	2.280	2.651	2.744
dar. für Ernährung / Lebensunterhalt	1.048	1.085	801	846	986
für Unterkunft	991	966	867	1.098	1.046
für Krankenhilfe / -versicherung	455	402	414	495	518

Quelle: stadteigene Erhebungen



Merkmal	Monat			3. Quartal	
	Juli	August	September	2004	2003

## HAUSKRANKENPFLEGE <sup>1)</sup>, PFLEGEHILFE UND HAUSHALTSHILFE

<b>Haushalts- und Altenhilfe</b>					
versorgte Personen; Einrichtungen	515	497	510	507	525
dar. männlich	112	105	115	111	142
weiblich	397	385	388	390	371
dav. in keiner Pflegestufe	160	159	173	164	231
Pflegestufe 1	85	82	83	83	62
Pflegestufe 2	149	144	146	146	125
Pflegestufe 3	54	49	50	51	46
Pflegestufe 4	41	39	36	39	36
Pflegestufe 5	19	18	15	17	22
Pflegestufe höher als 5	7	6	7	7	3
dar. bis 40. Lebensjahr	13	12	13	13	12
41 bis 50	9	6	7	7	12
51 bis 60	30	27	28	28	31
61 bis 65	26	21	19	22	26
66 bis 70	21	21	23	22	18
71 bis 75	41	40	39	40	47
76 bis 80	76	79	78	78	86
81 bis 85	140	134	139	138	124
86 bis 90	85	83	83	84	104
über 90	63	59	62	61	55
<b>Pflegestunden insgesamt</b>	<b>4.629</b>	<b>4.482</b>	<b>4.449</b>	<b>13.560</b>	<b>14.371</b>
dav. Haushaltshilfe	1.682	1.606	1.673	4.961	5.405
Pflegehilfe	1.942	1.896	1.879	5.717	6.257
Hauskrankenpflege <sup>1)</sup>	931	892	834	2.657	2.709
Hauskrankenpflege (mediz.)	74	88	63	225	.

<sup>1)</sup> nichtmedizinische Hauskrankenpflege

## VERANSTALTUNGEN IN SPRENGELZENTREN

<b>Eigenveranstaltungen</b>	39	39	71	149	166
Teilnehmer	426	365	566	1.357	1.359
<b>Fremdveranstaltungen</b>	120	98	150	368	363
Teilnehmer	1.107	976	1.597	3.680	3.394

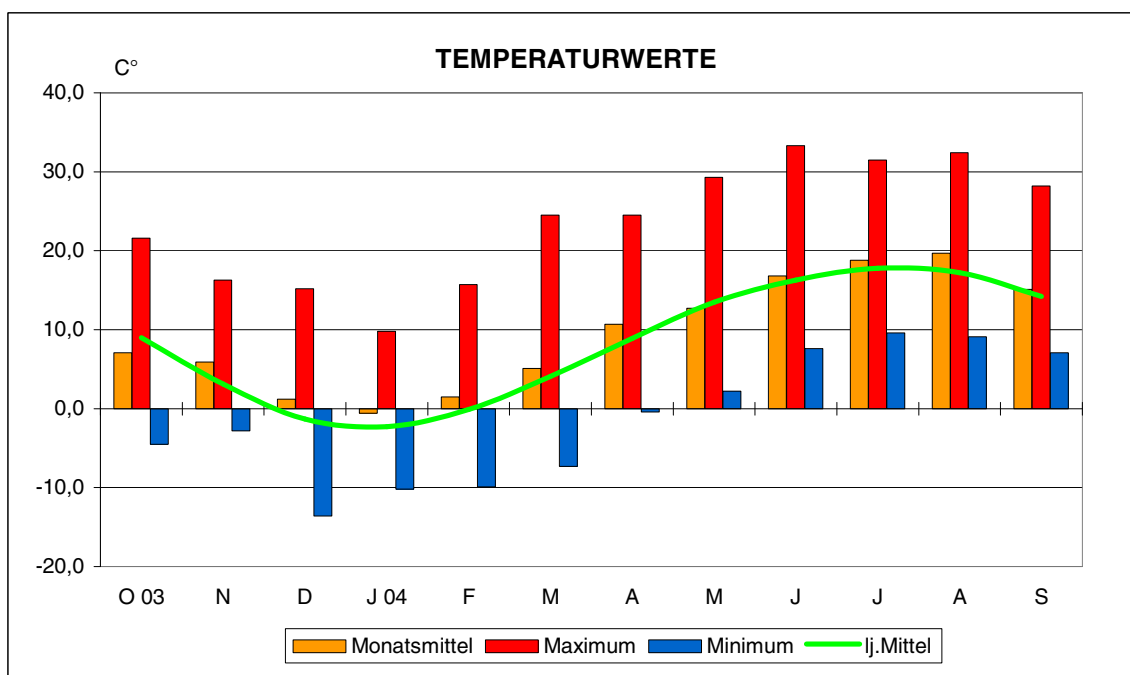
Quelle: Innsbrucker Soziale Dienste gemeinnützige Gmbh

Merkmal	Monat			3. Quartal	
	Juli	August	Sept.	2004	2003

## WITTERUNGSÜBERSICHT

Luftdruck-Monatsmittel (hPa)	947,7	945,2	950,3	947,7	948,8
Maximum	953,1	953,7	959,1	959,1	960,4
Tag	23.	22.	8.	8.9.	4.9.
Minimum	940,7	935,8	936,3	935,8	935,7
Tag	8.	12.	23.	12.8.	1.7.
Lufttemperatur-Monatsmittel (C°)	18,8	19,7	15,1	17,9	18,8
Maximum	31,5	32,4	28,2	32,4	37,2
Tag	22.	12.	3.	12.8.	13.8.
Minimum	9,6	9,1	7,1	7,1	4,6
Tag	29.	28.	25.	25.9.	26.9.
mittlere relative Feuchtigkeit (%)	67	69	75	70	66
Sonnenscheindauer (Stunden)	208,3	228,3	198,0	634,6	760,1
Bewölkungsmittel (Zehntel)	7,3	7,5	6,1	7,0	6,1
Niederschlagsmenge (mm)	101,4	127,9	75,8	305,1	226,7
größte Tagesmenge (mm)	31,0	31,6	20,1	31,6	24,3
Tag	8.	25.	23.	25.8.	24.7.
Summe der Neuschneehöhen (cm)	-	-	-	-	-
Tage mit Niederschlägen	22	17	12	51	36
davon mit Regen	22	17	12	51	36
Schneeregen	-	-	-	-	-
Schneefall	-	-	-	-	-
Tage mit Schneedecke	-	-	-	-	-
Gewitter	2	2	1	5	7
Tage mit Südföhn	3	4	2	9	3
Frosttage (Temp.Min. < 0C°)	-	-	-	-	-
Eistage (Temp.Max. < 0C°)	-	-	-	-	-
Sommertage (Temp.Max. > 25C°)	17	21	8	46	54
Tropentage (Temp.Max. > 30C°)	6	10	-	16	29
heitere Tage (Bewölkungsmittel < 2,0)	-	-	5	5	11
trübe Tage (Bewölkungsmittel > 8,0)	14	15	11	40	29
Tage ohne Sonne	1	2	3	6	3

Quelle: Institut für Meteorologie und Geophysik der Universität Innsbruck



Merkmal	Standort der Meßstelle	Monat			3. Quartal	
		Juli	August	Sept.	2004	2003

## MESSERGEBNISSE DER IMMISSIONSÜBERWACHUNG

### SCHWEFELDIOXID (SO<sub>2</sub>)

Monatsmittel (mg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	0,001	0,001	0,002	0,001	0,002
Max. Tagesmittel (mg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	0,002	0,002	0,005	0,005	0,005
Max. Halbstmtl. (mg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	0,005	0,015	0,022	0,022	0,010

### STICKSTOFFMONOXID (NO)

Monatsmittel (mg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	0,017	0,017	0,035	0,023	0,018
	Andechsstr.	0,007	0,009	0,023	0,013	0,012
	Nordkette	0,000	0,000	0,001	0,000	0,001
Max. Tagesmittel (mg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	0,031	0,036	0,086	0,086	0,054
	Andechsstr.	0,014	0,021	0,060	0,060	0,040
	Nordkette	0,002	0,001	0,002	0,002	0,002
Max. Halbstmtl. (mg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	0,222	0,244	0,881	0,881	0,190
	Andechsstr.	0,087	0,102	0,238	0,238	0,238
	Nordkette	0,018	0,009	0,023	0,023	0,023

### STICKSTOFFDIOXID (NO<sub>2</sub>)

Monatsmittel (mg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	0,036	0,035	0,042	0,038	0,038
	Andechsstr.	0,026	0,028	0,034	0,029	0,033
	Nordkette	0,002	0,002	0,003	0,002	0,003
Max. Tagesmittel (mg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	0,056	0,049	0,060	0,060	0,068
	Andechsstr.	0,044	0,043	0,049	0,049	0,060
	Nordkette	0,006	0,005	0,010	0,010	0,009
Max. Halbstmtl. (mg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	0,106	0,184	0,159	0,184	0,121
	Andechsstr.	0,081	0,076	0,089	0,089	0,108
	Nordkette	0,021	0,016	0,036	0,036	0,035

### OZON (O<sub>3</sub>)

Monatsmittel (mg/m <sup>3</sup> )	Andechsstraße	0,048	0,056	0,024	0,043	0,052
	Sadrach	0,065	0,071	0,040	0,059	0,074
	Nordkette	0,108	0,109	0,087	0,101	0,117
Max. Tagesmittel (mg/m <sup>3</sup> )	Andechsstraße	0,099	0,103	0,043	0,103	0,100
	Sadrach	0,113	0,116	0,065	0,116	0,146
	Nordkette	0,154	0,149	0,113	0,154	0,186
Max. Halbstmtl. (mg/m <sup>3</sup> )	Andechsstraße	0,157	0,146	0,110	0,157	0,189
	Sadrach	0,162	0,158	0,125	0,162	0,202
	Nordkette	0,166	0,168	0,132	0,168	0,203

Quelle: Amt der Tiroler Landesregierung, Landesforstinspektion

Merkmal	Monat			3. Quartal	
	Juli	August	Sept.	2004	2003

### WASSERVERSORGUNG

<b>Wasserdargebot aller eingeleiteter Quellen</b>					
<b>insgesamt (1.000 m<sup>3</sup>)</b>	3.825	4.132	3.907	11.864	.
<b>Schüttung der Mühlauer Quellen</b>					
<b>Max. Schüttung (l/sec.)</b>	1.419	1.438	1.423	1.438	.
<b>Min. Schüttung (l/sec.)</b>	1.167	1.410	1.364	1.410	.
<b>Wasserabgabe insgesamt (1.000 m<sup>3</sup>)</b>	1.052	1.048	993	3.093	3.144
<b>angeschlossene Objekte</b>	11.744	11.749	11.753	11.749	11.691

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

### STROMVERSORGUNG (MWh)

<b>Stromaufbringung insgesamt</b>	60.016	59.640	61.337	180.993	177.218
<b>dav. TIWAG Bezug</b>	19.216	22.600	32.433	74.249	95.549
<b>Kraftwerkseinspeisung Nicht-Öko</b>	31.312	29.158	20.674	81.144	62.832
<b>Kraftwerkseinspeisung Öko</b>	9.488	7.882	8.229	25.599	18.837
<b>Netzverluste</b>	3.190	3.071	3.053	9.314	8.910
<b>Abgabe aus dem Netz an den Verbraucher</b>	56.826	56.569	58.284	171.679	168.308

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

### GASVERSORGUNG

<b>Gasbezug (1.000 Nm<sup>3</sup>)</b>	1.294	1.258	1.792	4.344	3.982
<b>angeschlossene Objekte</b>	5.310	5.325	5.346	5.327	5.196

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

### INNSBRUCKER KLÄRANLAGE <sup>1)</sup>

<b>Behandelte Abwassermenge (1.000 m<sup>3</sup>)</b>	1.838,5	1.757,2	1.540,0	5.135,7	4.291,1
<b>Schmutzstoffe</b>					
<b>Organische Verschmutzung (BSB<sub>5</sub><sup>2)</sup>)</b>					
<b>Zulaufrecht (in Tonnen)</b>	439,6	393,0	404,8	1.237,4	1.214,6
<b>Restverschmutzung (Tonnen)</b>	7,7	7,5	5,9	21,1	20,3
<b>Reinigungsleistung in %</b>	98,2	98,1	98,5	98,3	98,3
<b>Stickstoff</b>					
<b>Zulaufrecht (in Tonnen)</b>	64,4	63,9	66,8	195,1	181,2
<b>Restverschmutzung (Tonnen)</b>	13,1	16,0	14,5	43,6	34,9
<b>Reinigungsleistung in %</b>	79,7	75,0	78,3	77,7	80,7
<b>Phosphor</b>					
<b>Zulaufrecht (in Tonnen)</b>	8,0	8,6	10,0	26,6	30,0
<b>Restverschmutzung (Tonnen)</b>	0,7	1,1	1,0	2,7	2,0
<b>Reinigungsleistung in %</b>	91,6	87,4	90,4	89,8	93,4

1) Das Entsorgungsgebiet umfasst Innsbruck und 14 Umlandgemeinden; Rundungsfehler nicht ausgeglichen.

2) BSB<sub>5</sub>: Biologischer Sauerstoffbedarf in 5 Tagen

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

Merkmal	Monat			3. Quartal	
	Juli	August	Sept.	2004	2003

### MÜLLANLIEFERUNG IN DIE DEPONIE AHRENTAL (in Tonnen) <sup>1)</sup>

Anlieferung insgesamt	7.423	7.485	7.041	21.949	23.776
darunter Hausmüll <sup>2)</sup>	4.412	4.638	4.493	13.543	14.711
Sperrmüll	878	848	929	2.655	2.617
Industrie- u. Gewerbemüll	1.205	1.066	1.031	3.302	5.049
Baustellenabfall	433	493	281	1.207	745
Rechengut	62	67	63	192	128

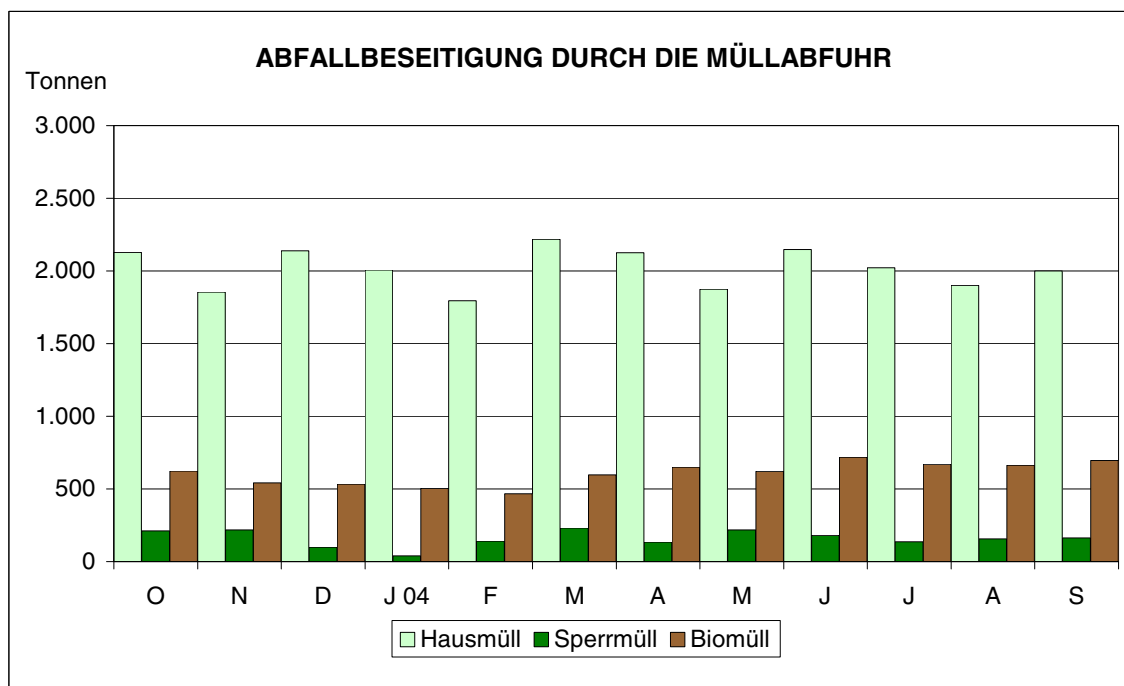
1) ab Oktober 1999 einschließlich Anlieferungen durch die ATM

2) inklusive Anlieferungen aus Pill

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

### ABFALLBESEITIGUNG DURCH DIE MÜLLABFUHR (in Tonnen)

Abgeführte Müllmenge insgesamt	2.828	2.719	2.856	8.403	7.889
davon Hausmüll	2.022	1.901	1.999	5.922	5.813
Sperrmüll	137	156	162	455	496
Biomüll	669	662	695	2.026	1.580



Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

### BESEITIGUNG VON ALT- UND PROBLEMSTOFFEN (in Tonnen)

Altpapier - Papier	668,6	609,8	740,8	2.019,2	1.980,9
Altpapier - Kartonagen	192,5	177,7	217,8	588,0	563,9
Altmetalle - Metallverpackung	34,8	37,1	40,8	112,7	.
Altkunststoff	174,1	166,7	165,4	506,2	456,7
Altglas (Hohlglas - Container)	425,0	278,0	391,1	1.094,1	962,5
Altglas (Flachglas)	9,7	6,0	7,1	22,8	22,6
Problemstoffe	20,2	23,6	18,9	62,7	62,7
Kühlgeräte	9,1	10,6	9,7	29,4	33,9
Altmetalle - Eisenschrott	141,2	129,6	139,5	410,3	.
Elektronikschrott	38,2	38,7	34,8	111,7	88,1

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

## Arbeitsstättenzählung 2001

### 1. Einleitung

Zugleich mit der Volkszählung und der Gebäude- und Wohnungszählung fand mit Stichtag 15. Mai 2001 auch eine Zählung der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten statt. Dabei wurden, was einzigartig ist, kleinräumige Daten über die Branchen- und Beschäftigtenstruktur der Wirtschaft, inklusive der öffentlichen Verwaltung, erhoben.

Die Rechtsgrundlage für diese Zählung bildeten das Arbeitsstättenzählungsgesetz 1971 in der Novelle BGBl. I Nr. 50/2001 sowie die Verordnung der Bundesregierung, BGBl. II Nr. 314/2000, durch die der Zählungstichtag festgelegt wurde.

Als Grundlage für wirtschaftspolitische Maßnahmen und Entscheidungen sind die Daten der Arbeitsstättenzählung unverzichtbar.

Die Erhebung war von den Gemeinden als primäre Vollerhebung aller Arbeitsstätten des nichtlandwirtschaftlichen Bereiches abzuwickeln. Neben der Land- und Forstwirtschaft und der Fischerei waren Botschaften, Konsulate und internationale Organisationen, private Haushalte mit Angestellten sowie Wohnungen von Hauswarten von der Erhebung ausgenommen.

Laut Definition galt als Arbeitsstätte eine Einheit, die über Name (Bezeichnung) und Anschrift verfügt, auf Dauer eingerichtet ist und in der in der Regel zumindest eine Person dem Erwerb nachgeht. Erfasst wurden auch jene Arbeitsstätten, die zum Stichtag vorübergehend geschlossen waren (z.B. Urlaubs- oder Saisonsperre).

Zum Kreis der Beschäftigten zählten Personen, die am Erhebungstichtag einer Arbeitsstätte angehörten, ohne Rücksicht darauf, ob sie innerhalb oder außerhalb einer Arbeitsstätte tätig waren. Enthalten ist auch kurzfristig abwesendes Personal. Als Beschäftigte galten darüber hinaus Teilzeitbeschäftigte, geringfügig Beschäftigte, Kurzarbeiter und zum Stichtag beschäftigte Saisonarbeiter.

Präsenz- und Zivildienstler und Beschäftigte im Karenzurlaub waren nicht zu zählen. Wenn man auch immer von "Beschäftigten" spricht, so ist darauf hinzuweisen, dass bei der Arbeitsstättenzählung eigentlich nicht Beschäftigte sondern "Beschäftigungsverhältnisse" zu erheben waren.

### 2. Entwicklung der Arbeitsstätten – und Beschäftigtenzahl

Das Ergebnis der Arbeitsstättenzählung 2001 ergab für Innsbruck einen Bestand von 7.964 Arbeitsstätten. Der Zuwachs von 2.137 Arbeitsstätten (+ 36,7 %) im Verlauf von zehn Jahren ist unter dem Blickwinkel einer wahrscheinlichen Untererfassung 1991 kri-

tisch zu beurteilen. Ein Manko, das bei der Interpretation der Veränderungsraten mitberücksichtigt werden muss.

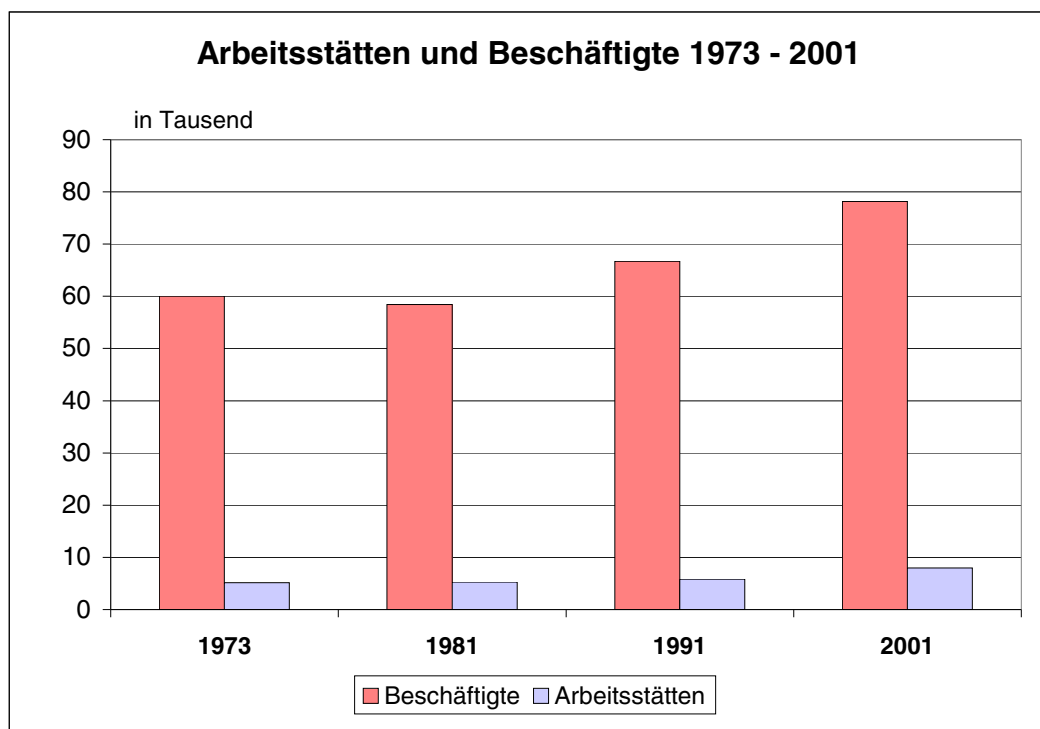
Seit 1973 ist die Zahl der Arbeitsstätten um nicht weniger als 54 Prozent gestiegen. Wo bei sich zwischen 1973 und 1991 die Zahl nur relativ bescheiden (+ 12,9 %) erhöht hat.

**Tabelle 1:** Arbeitsstätten und Beschäftigte 1973 – 2001

Jahr	Arbeitsstätten		Beschäftigte		unselbst. Beschäftigte	
	insgesamt	1973 = 100	insgesamt	1973 = 100	insgesamt	1973 = 100
1973	5.159	100,0	60.037	100,0	55.617	100,0
1981	5.263	102,0	58.397	97,3	54.640	98,2
1991	5.827	112,9	66.731	111,1	63.209	113,7
2001	7.964	154,4	78.186	130,2	72.049	129,5

Weitaus weniger stark hat sich die Beschäftigtenziffer verändert. 78.186 Beschäftigte wurden dieses Mal gezählt, 66.731 waren es zuletzt (1991). Die Steigerungsrate beträgt 17,2 Prozent. In drei Dezennien sind rund 18 Tausend Beschäftigte (30,2 %) dazugekommen. Die Selbständigenquote ist von 1973 (7,3 %) bis jetzt (7,8 %) nicht übermäßig angestiegen. Bei den absoluten Zahlen schlägt sich der Zuwachs mit einem Plus von 1.717 Selbständigen (+ 38,8 %) weitaus deutlicher zu Buche.

**Abbildung 1:**



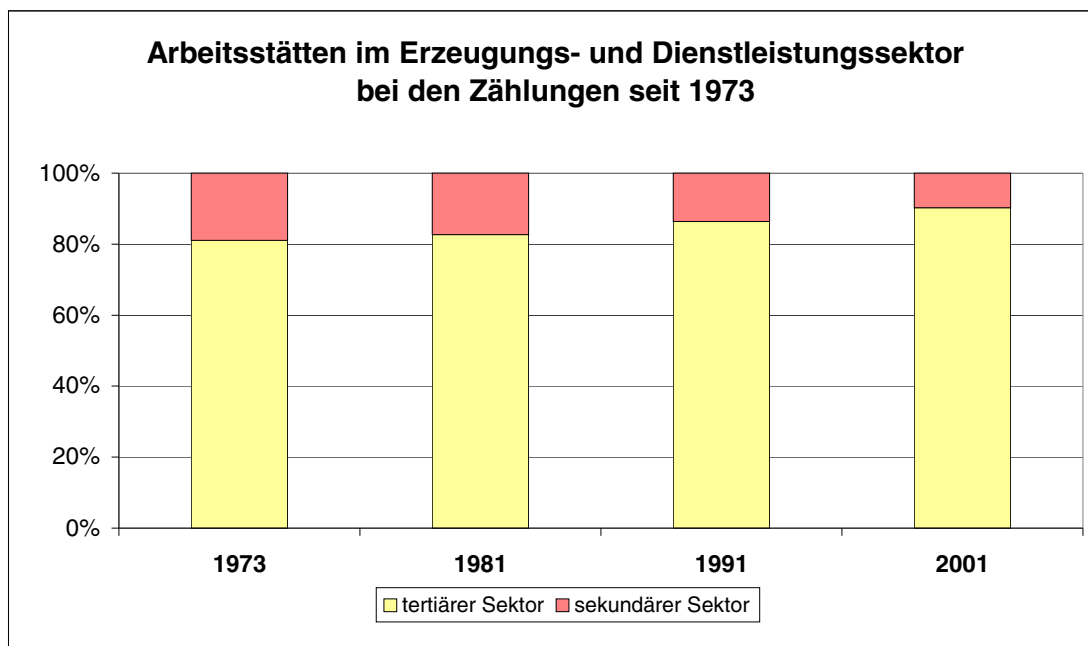
Innsbruck ist eine Stadt des Handels und der Dienstleistungen. Der Trend zum "tertiären" oder Dienstleistungssektor auf Kosten des "sekundären" oder Erzeugungssektors ist offensichtlich nicht aufzuhalten. 2001 ist der Anteil der im "sekundären" Sektor angesiedelten Arbeitsstätten (769) auf 9,7 Prozent zurückgegangen.

**Tabelle 2:** Arbeitsstätten nach Wirtschaftssektoren 1973 - 2001

Wirtschaftssektor	Arbeitsstätten							
	1973		1981		1991		2001	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
sekundärer Sektor	974	18,9	911	17,3	793	13,6	769	9,7
tertiärer Sektor	4.185	81,1	4.352	82,7	5.034	86,4	7.195	90,3
<b>insgesamt</b>	<b>5.159</b>	<b>100,0</b>	<b>5.263</b>	<b>100,0</b>	<b>5.827</b>	<b>100,0</b>	<b>7.964</b>	<b>100,0</b>

1973 zählten noch 18,9 Prozent aller Arbeitsstätten zu den "Produktionsbetrieben". Die Quote ist dann 1981 auf 17,3 Prozent gesunken und 1991 hat sie sich nochmals auf 13,6 Prozent verringert.

**Abbildung 2:**



Durch oben stehende Tabelle und Grafik wird die Verschiebung innerhalb der Sektoren eindrucksvoll dokumentiert und untermauert.

Eine immer wichtigere Rolle im Wirtschaftsleben, zumindest zahlenmäßig, spielen die Frauen. Allein in den vergangenen dreißig Jahren hat sich die Zahl der weiblichen Beschäftigten um mehr als 50 Prozent erhöht. Auf der Männerseite ist für den genannten Zeitraum lediglich eine Steigerung um 17 Prozent nachweisbar. 1973, dem Basisjahr für



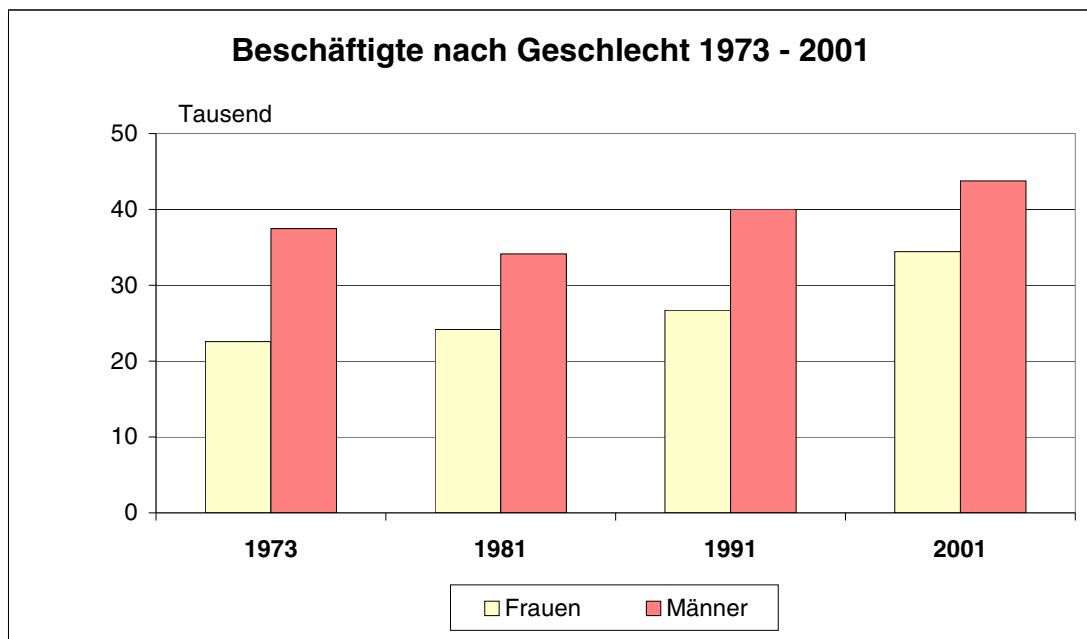
den Vergleich, lag der Anteil der weiblichen Beschäftigten bei rund einem Drittel. Nun, drei Dezennien später, sind es immerhin bereits 44 Prozent.

**Tabelle 3:** Beschäftigte nach Geschlecht 1973 - 2001

Jahr	Männer		Frauen		1973 = 100	
	abs.	in %	abs.	in %	Männer	Frauen
1973	37.450	62,4	22.587	37,6	100,0	100,0
1981	34.125	58,5	24.182	41,5	91,1	107,1
1991	40.022	60,0	26.709	40,0	106,9	118,2
2001	43.739	55,9	34.447	44,1	116,8	152,5

Analysiert man die weiblichen Beschäftigten nach ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit, so heben sich drei Branchen von den übrigen klar ab. Es sind dies das "Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen" mit einem Anteil von 21 Prozent, gefolgt vom traditionell stark "weiblich" ausgerichteten "Handel" mit 19 Prozent, sowie dem Bereich "Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistung" mit 13 Prozent.

**Abbildung 3:**



Im "Unterrichtswesen" verdienen sich 9 Prozent der weiblichen Beschäftigten ihr Geld und 8 Prozent im Wirtschaftsabschnitt "Öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung".

Für die höchste Frauenquote sorgt das "Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen". 60 Prozent der in dieser Branche tätigen Personen sind Frauen. Weiblich dominiert sind weiters die Wirtschaftsabschnitte "Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen

Dienstleistungen", "Beherbergungs- und Gaststättenwesen" und "Handel", wo mehr als die Hälfte der dort Beschäftigten Frauen sind. Mit 13,3 Prozent ist der Frauenanteil im "Bauwesen", einer klassisch männlichen Domäne, am niedrigsten.

**Tabelle 4:** Beschäftigte 1991 und 2001 nach ÖNACE- Abschnitten und Geschlecht

ÖNACE - Abschnitt..	Beschäftigte in Prozent					
	1991			2001		
	m	w	zus.	m	w	zus.
Bergbau und Gewinnung von Steinen u.Erden<C>	-	-	-	0,0	0,0	0,0
Sachgütererzeugung <D>	9,7	6,7	8,5	7,4	4,2	6,0
Energie- und Wasserversorgung <E>	2,0	0,7	1,5	1,9	0,7	1,4
Bauwesen <F>	11,0	1,7	7,3	8,2	1,6	5,3
Handel; Reparatur v.Kfz u.Gebrauchsgütern <G>	17,1	23,9	19,8	14,3	19,1	16,4
Beherbergungs- und Gaststättenwesen <H>	3,9	6,9	5,1	4,7	6,6	5,6
Verkehr und Nachrichtenübermittlung <I>	16,3	4,5	11,6	11,8	5,1	8,8
Kredit- und Versicherungswesen <J>	6,2	6,4	6,3	5,7	5,4	5,5
Realitätenwesen, Unternehmensdienstl. <K>	7,2	8,9	7,9	13,0	12,9	13,0
Öffentl. Verwaltung, Sozialversicherung <L>	10,5	8,0	9,5	9,7	7,5	8,7
Unterrichtswesen <M>	7,1	9,1	7,9	7,4	8,9	8,1
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen <N>	5,7	17,5	10,4	11,0	21,1	15,5
Erbring.v.sonst. öffentl.u.pers. Dienstl. <O>	3,3	5,7	4,3	4,9	6,8	5,7
<b>insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

### 3. Struktur der Innsbrucker Arbeitsstätten

Fast 50 Prozent der Innsbrucker Arbeitsstätten sind in den beiden Wirtschaftsabschnitten "Handel; Reparatur von Kfz. u. Gebrauchsgütern" und "Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen" konzentriert. Dabei weist der Handel mit 1.986 Arbeitsstätten (24,9 %) die höchste Anzahl auf. An der zweiten Stelle liegt das "Realitätenwesen" mit 1.915 Betriebsstätten (24,0 %). Im "Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen" gibt es 882 Arbeitsstätten (11,1 %). Danach folgen die ÖNACE- Abschnitte "Beherbergungs- und Gaststättenwesen" mit 751 (9,4 %) und "Erbringung von sonst. öffentlichen u. persönlichen Dienstleistungen" mit 630 Betrieben (7,9 %). 422 Betriebsstätten (5,3 %) betreffen die "Sachgütererzeugung" und 419 (5,3 %) den Bereich "Verkehr- und Nachrichtenübermittlung". Das Bauwesen umfasst 322 Arbeitsstätten (4,0 %), das "Unterrichtswesen 257 (3,2 %) und das "Kredit- und Versicherungswesen" 231 (2,9 %). Am Ende der Auflistung liegen die Abschnitte "Energie- und Wasserversorgung" mit 24 (0,3 %) und "Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden" mit einem Betrieb.

Gliedert man jedoch die Beschäftigten nach den ÖNACE- Abschnitten, so sieht das Bild etwas anders aus.

Der Handel ist mit 12.859 Beschäftigten (16,4 %) der beschäftigungsintensivste Bereich. Ihm am nächsten kommt das "Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen" mit 12.100 Arbeitsplätzen (15,5 %). Im "Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen" sind 10.131 Arbeitskräfte (13,0 %) tätig.

Die genannten drei Abschnitte decken zwar 60 Prozent des Arbeitsstättenangebotes ab, sorgen aber für lediglich 45 Prozent der Arbeitsplätze.

**Tabelle 5:** Arbeitsstätten und Beschäftigte 2001 nach ÖNACE- Abschnitten

ÖNACE Abschnitt	Arbeitsstätten		Beschäftigte	
	absolut	in %	absolut	in %
C Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	1	0,0	4	0,0
D Sachgütererzeugung	422	5,3	4.701	6,0
E Energie- und Wasserversorgung	24	0,3	1.086	1,4
F Bauwesen	322	4,0	4.125	5,3
G Handel; Reparatur von Kfz u. Gebrauchsgütern	1.986	24,9	12.859	16,4
H Beherbergungs- und Gaststättenwesen	751	9,4	4.354	5,6
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	419	5,3	6.905	8,8
J Kredit- und Versicherungswesen	231	2,9	4.334	5,5
K Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen	1.915	24,0	10.131	13,0
L Öffentl. Verwaltung, Sozialversicherung	124	1,6	6.813	8,7
M Unterrichtswesen	257	3,2	6.319	8,1
N Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	882	11,1	12.100	15,5
O Erbringung v. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	630	7,9	4.455	5,7
<b>insgesamt</b>	<b>7.964</b>	<b>100,0</b>	<b>78.186</b>	<b>100,0</b>

Auffallend sind weiters die vergleichsweise großen Beschäftigungszahlen in den Bereichen "Verkehr und Nachrichtenübermittlung", "Öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung" und "Unterrichtswesen". Die Zahl der Arbeitnehmer streut dort zwischen 6.905 (Verkehr, Nachrichtenübermittlung) und 6.319 (Unterrichtswesen). Im Vergleich mit anderen Branchen, zählen die Betriebe in den drei genannten Wirtschaftsabschnitten zu den größten Arbeitsstätten Innsbrucks (siehe Tabelle 5).

### 3.1. Arbeitsstätten und Beschäftigtenzahl

Innsbrucks Wirtschaft wird überwiegend von Klein- und Mittelbetrieben geprägt. In mehr als zwei Drittel aller Arbeitsstätten (69,7 %) sind weniger als fünf Personen unselbständig beschäftigt. 2.116 Arbeitsstätten (26,6 %) haben keine unselbständigen Arbeitnehmer angestellt. Der Anteil ist seit 1973 (18,3 %) kräftig angewachsen. Dominant sind die Betriebe mit "2 bis 4" Beschäftigten. 2.162 Arbeitsstätten (27,1 %) entfallen in diese Größenklasse. 1991 lag der Anteil dieser Gruppe noch bei knapp dreißig Prozent. Der Betriebskategorie "5 bis 9" Beschäftigte wurden 1.161 Arbeitsstätten (14,6 %) zugeordnet. Auch

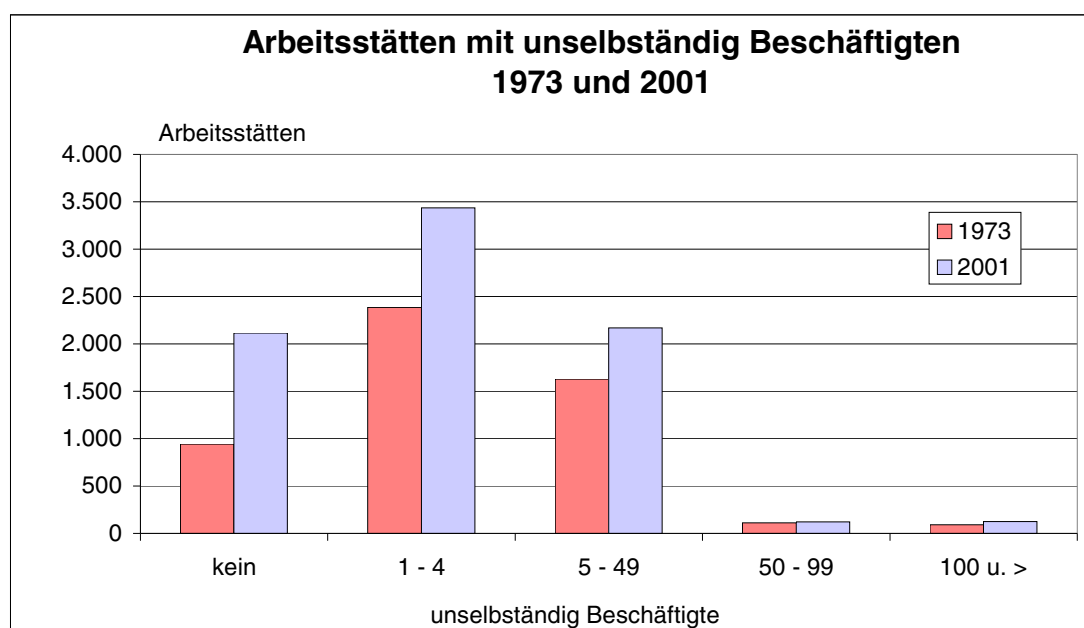
dort hat sich der Anteil nach und nach verkleinert. 619 Betriebe (7,8 %) haben zwischen "10 und 19" Beschäftigte auf ihrer Lohnliste.

**Tabelle 6:** Arbeitsstätten nach Beschäftigtengrößengruppen 1973 - 2001

unselbst. Beschäftigte	Arbeitsstätten mit unselbständig Beschäftigten in Prozent			
	1973	1981	1991	2001
kein	18,3	18,1	20,1	26,6
1	18,1	16,9	16,4	16,0
2 - 4	28,2	28,9	29,4	27,1
5 - 9	15,6	17,2	16,7	14,6
10 - 19	9,2	9,7	8,2	7,8
20 - 49	6,8	5,5	5,4	4,9
50 - 99	2,1	2,0	2,2	1,5
100 - 199	1,1	1,3	1,0	1,0
200 - 499	0,6	0,4	0,5	0,5
500 - 999	0,0	0,1	0,1	0,0
1.000 und mehr	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Mit steigender Betriebsgröße sinken dann die Besatzziffern rapid ab. 5 Prozent sind es in der Größenklasse "20 bis 49" Beschäftigte und 1,5 Prozent der Innsbrucker Arbeitsstätten gehören der Gruppe "50 bis 99" Beschäftigte an. 120 Betriebe (1,0 %) verfügen über "100 bis 499" Arbeitsplätze und an jeweils zwei Standorten sind zwischen "500 bis 999" bzw. "1.000 und mehr" unselbständig Beschäftigte tätig.

**Abbildung 4:**



### 3.2. Stellung im Beruf

Hinsichtlich ihrer "Stellung im Beruf" dominieren die Arbeitnehmer mit einem Angestellten- oder Beamtenstatus. Zwei Drittel der Beschäftigten lassen sich auf diese Weise klassifizieren. Die Quote ist seit 1981 um fünf Prozentpunkte angestiegen. 18.591 Beschäftigte (23,8 %) deklarierten sich bei der Zählung als "Arbeiter". Obwohl sich die absolute Zahl gegenüber den Vergleichszählungen erhöht hat, ist der Anteil an den gesamten Beschäftigten um 2 Prozentpunkte gesunken.

**Tabelle 7:** Beschäftigte nach der Stellung im Beruf

Stellung im Beruf	in Prozent		
	1981	1991	2001
tätige Betriebsinhaber, Mitinhaber, Pächter	5,4	5,3	7,4
Mithelfende Familienangehörige	1,0	0,8	0,5
Angestellte und Beamte	60,5	65,8	65,2
Arbeiter	25,9	24,9	23,8
Lehrlinge	6,9	3,2	3,1
Heimarbeiter	0,3	0,1	0,1
<b>insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Als "tätige Betriebsinhaber, Mitinhaber oder Pächter" haben sich 5.756 Personen, das sind 7,4 Prozent, bezeichnet. Auch in dieser Kategorie gibt es einen prozentuellen Zuwachs. 2.392 Beschäftigte (3,1 %) standen am Zählungstichtag als "Lehrlinge" in der Berufsausbildung. Zahlenmäßig nicht relevant sind die "mithelfenden Familienangehörigen" (0,5 %) und die "Heimarbeiter" (0,1 %).

### 3.3. Ausländeranteil

Von den 72.049 unselbständig Beschäftigten sind 8.171 ausländische Staatsbürger. Die Ausländerquote beträgt demnach 11,3 Prozent. Innerhalb der einzelnen Branchen streuen die Ausländeranteile beachtlich. Im "Beherbergungs- und Gaststättenwesen" ist die Ausländerquote mit 31,9 Prozent mit Abstand am höchsten. Sie werden dort meist zu Hilfstätigkeiten herangezogen, für die man keine einheimischen Arbeitskräfte findet. Ganz ähnlich ist die Situation im "Bauwesen". Fast ein Viertel (24,0 %) der Bauarbeiter sind Ausländer. Eingesetzt werden sie hauptsächlich im Bauhilfsgewerbe. In beiden Branchen sind die ausländischen Arbeitskräfte unverzichtbar.

Im Wirtschaftsabschnitt "Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen" gehen 1.526 ausländische Arbeitskräfte ihrem Broterwerb nach. Auch in diesem Wirtschaftsbereich fällt der Ausländeranteil (18,4 %) überdurchschnittlich aus. Dazu muss man aber wissen, dass

in diesem Wirtschaftsabschnitt das "Reinigungsgewerbe" enthalten ist. Gerade die Reinigungsunternehmen beschäftigen überwiegend ausländische Arbeitskräfte.

Die 648 in der "Sachgütererzeugung" tätigen ausländischen Arbeitnehmer ergeben dort einen "Fremdenanteil" von 14,9 Prozent.

**Tabelle 8:** Unselbständig beschäftigte Ausländer nach ÖNACE- Abschnitten 2001

ÖNACE - Abschnitt	unselbständig Beschäftigte....		
	insgesamt	dav. Ausländer	Ausländer in %
Bergbau und Gewinnung von Steinen u.Erden <C>	4	-	-
Sachgütererzeugung <D>	4.341	648	14,9
Energie- und Wasserversorgung <E>	1.086	19	1,7
Bauwesen <F>	3.855	924	24,0
Handel; Reparatur v.Kfz u.Gebrauchsgütern <G>	11.430	1.212	10,6
Beherbergungs- und Gaststättenwesen <H>	3.600	1.147	31,9
Verkehr und Nachrichtenübermittlung <I>	6.651	477	7,2
Kredit- und Versicherungswesen <J>	4.253	161	3,8
Realitätenwesen, Unternehmensdienstl. <K>	8.276	1.526	18,4
Öffentl. Verwaltung, Sozialversicherung <L>	6.813	65	1,0
Unterrichtswesen <M>	6.277	565	9,0
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen <N>	11.397	956	8,4
Erbring.v.sonst. öffentl.u.pers. Dienstl.<O>	4.066	471	11,6
<b>insgesamt</b>	<b>72.049</b>	<b>8.171</b>	<b>11,3</b>

Kaum ausländische Arbeitskräfte findet man dagegen in den Wirtschaftsbereichen "Kredit- und Versicherungswesen" (3,8 %), "Energie- und Wasserversorgung" (1,7 %) und "Öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung" (1,0 %).

#### 4. Arbeitsstätten und Beschäftigte in den Stadtteilen

Die Arbeitsstätten und damit auch die Beschäftigten verteilen sich ungleichmäßig über das Stadtgebiet. Auffallend ist die starke Konzentration in der Innenstadt, wo allein ein Viertel der Innsbrucker Arbeitsplätze angesiedelt ist. 30.149 Beschäftigte (38,6 %) sind in den Innenstadtbetrieben tätig. Im ebenfalls zentralen Stadtteil Wilten liegen 17,3 Prozent der Arbeitsstätten. Dort gehen 11.908 Personen (15,2 %) dem Broterwerb nach. 10,0 Prozent der Betriebe haben ihren Standort in Pradl, 7,1 Prozent in der Höttinger Au und 6,2 Prozent im Gewerbegebiet Roßau. In den genannten drei Stadtteilen arbeiten 16.542 (21,1 %) Männer und Frauen.

Über nur wenige Arbeitsstätten verfügen die Stadtteile Sieglanger/Mentlberg (59), Hungerburg (43) und Vill (23).

Ob sich in einem Stadtteil Arbeitsstätten konzentrieren oder ob der Wohncharakter überwiegt, kann durch die Kennziffer "Beschäftigungsintensität" ausgedrückt werden. Dabei

wird die Beschäftigtenzahl mit der Wohnbevölkerung in Beziehung gesetzt, wodurch das Größenverhältnis zwischen arbeitender und ansässiger Bevölkerung zu Tage kommt. Liegt der errechnete Wert über 100, so bedeutet das, dass im entsprechenden Stadtteil mehr Beschäftigte sind, als dort Menschen wohnen. Definitionsgemäß spricht man dann von einem "Arbeitsgebiet". Bleibt andererseits die Beschäftigungsintensität weit unter dem Durchschnittswert für die gesamte Stadt (69), so handelt es sich um ein reines Wohngebiet.

**Tabelle 9:** Arbeitsstätten und Beschäftigte 2001 nach Stadtteilen

Stadtteil <sup>1)</sup>	Arbeitsstätten		Beschäftigte		Wohnbevölkerung	Beschäftigtenintensität <sup>2)</sup>
	absolut	in %	absolut	in %		
01	2.046	25,7	30.149	38,6	5.151	585
02	191	2,4	774	1,0	3.360	23
03	302	3,8	2.482	3,2	3.716	67
04	349	4,4	3.520	4,5	5.884	60
05	1.381	17,3	11.908	15,2	13.376	89
06	59	0,7	745	1,0	2.169	34
07	797	10,0	4.169	5,3	18.938	22
08	217	2,7	1.907	2,4	10.171	19
09	211	2,6	807	1,0	5.803	14
10	568	7,1	5.226	6,7	11.308	46
11	300	3,8	2.014	2,6	10.834	19
12	43	0,5	141	0,2	753	19
13	127	1,6	561	0,7	2.070	27
14	225	2,8	2.684	3,4	1.883	143
15	131	1,6	584	0,7	3.758	16
16	121	1,5	523	0,7	6.976	7
17	244	3,1	2.257	2,9	4.546	50
18	490	6,2	7.147	9,1	174	4.107
19	23	0,3	65	0,1	512	13
20	139	1,7	523	0,7	2.010	26
<b>insg.</b>	<b>7.964</b>	<b>100,0</b>	<b>78.186</b>	<b>100,0</b>	<b>113.392</b>	<b>69</b>

1) Die Namen der Stadtteile finden Sie im Plan auf der letzten Seite

2) Beschäftigte : Wohnbevölkerung \* 100

Die beiden Gewerbegebiete (Roßau und Mühlau/Arzl) sowie die Innenstadt sind auf Grund ihrer Beschäftigungsintensität als "Wirtschaftszonen" zu klassifizieren. Auch der Stadtteil Wilten übertrifft den Durchschnittswert (69) noch knapp. Zur Kategorie "reines Wohngebiet" (< 20) zählen die Stadtteile Reichenau, Hötting, Hötting West, Hungerburg, Arzl, Olympisches Dorf und Vill. Bei den übrigen Stadtteilen handelt es sich um gemischte Wohn- und Gewerbegebiete.

Die einzige Arbeitsstätte für die "Gewinnung von Steinen und Erden" befindet sich im Gewerbegebiet Roßau. Von den 422 Betrieben der "Sachgütererzeugung" sind 77 (18,2 %) in Wilten, 65 (15,4 %) in der Innenstadt und je 48 (11,4 %) in Pradl und in der Roßau angesiedelt. Im Gewerbegebiet Mühlau/Arzl gibt es 29 (6,9 %) Arbeitsstätten des Produktionsbereichs und weitere 22 (5,2 %) in der Höttinger Au.

Die Betriebsstätten der "Energie- und Wasserversorgung" (24) konzentrieren sich in der Innenstadt (6) und in Wilten (11).

Für das "Bauwesen" stellen die Stadtteile Pradl, Wilten und Höttinger Au bevorzugte Standorte dar. Mehr als 40 Prozent aller Arbeitsstätten dieser Branche liegen in den beschriebenen Gebieten.

Beim "Handel" hat die Innenstadt mit 584 Betrieben (29,5%) klar die Nase vorn. Mit einem Respektabstand folgen die Stadtteile Wilten (273 Betriebe, 13,7 %), Pradl (192 Betriebe, 9,7 %) und die Roßau (174 Betriebe, 8,8 %).

**Tabelle 10:** Arbeitsstätten 2001 nach ÖNACE- Abschnitten und Stadtteilen

Stadtteil <sup>1)</sup>	... Arbeitsstätten im ÖNACE- Abschnitt <sup>2)</sup> ....in Prozent													zus.
	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	
01	0,0	15,4	25,0	4,0	29,4	30,5	15,3	39,0	22,3	51,6	21,4	31,6	27,0	25,7
02	0,0	2,8	0,0	2,2	1,9	4,5	0,7	2,6	2,4	0,8	1,9	2,3	3,0	2,4
03	0,0	4,3	4,2	6,2	5,0	4,9	2,4	2,2	2,8	2,4	3,5	2,4	3,8	3,8
04	0,0	3,3	0,0	1,6	2,3	2,8	3,6	5,6	5,8	4,8	7,0	8,7	3,7	4,4
05	0,0	18,2	45,8	13,7	13,7	14,6	15,0	14,7	20,5	13,7	23,3	21,5	17,5	17,3
06	0,0	0,9	0,0	1,2	0,5	0,4	2,1	0,4	0,8	1,6	1,2	0,3	0,8	0,7
07	0,0	11,4	0,0	14,9	9,7	7,3	10,3	7,8	9,7	4,0	8,6	10,3	14,3	10,0
08	0,0	1,9	4,2	5,0	3,1	2,1	5,5	3,5	1,7	3,2	4,7	1,6	3,5	2,7
09	0,0	2,8	0,0	3,4	1,4	2,7	2,6	2,2	3,3	0,8	2,7	3,1	4,0	2,6
10	0,0	5,2	0,0	14,0	6,7	6,5	12,4	5,2	8,1	3,2	6,6	4,6	5,9	7,1
11	0,0	3,8	4,2	4,7	2,9	4,1	5,7	2,6	4,6	1,6	7,0	2,9	2,2	3,8
12	0,0	0,9	0,0	0,0	0,2	1,7	0,7	0,0	0,6	0,8	0,0	0,1	1,0	0,5
13	0,0	2,1	4,2	1,9	1,2	1,3	1,4	2,2	2,2	0,0	1,2	1,2	1,6	1,6
14	0,0	6,9	0,0	8,1	4,3	2,9	2,9	2,6	1,5	0,8	0,0	0,9	1,1	2,8
15	0,0	1,2	0,0	2,2	0,8	1,1	2,9	1,7	2,6	0,8	1,9	1,8	1,4	1,6
16	0,0	0,9	0,0	4,0	1,4	1,2	4,1	1,3	0,9	1,6	3,1	1,4	1,3	1,5
17	0,0	4,0	0,0	1,9	5,8	3,6	3,1	1,3	1,6	0,0	3,1	1,9	1,3	3,1
18	100,0	11,4	12,5	9,6	8,8	2,8	7,6	4,3	6,9	7,3	1,6	0,2	3,7	6,2
19	0,0	0,2	0,0	0,6	0,1	0,4	0,2	0,0	0,3	0,0	0,4	0,7	0,3	0,3
20	0,0	2,1	0,0	0,9	0,9	4,4	1,4	0,9	1,4	0,8	0,8	2,3	2,9	1,7
insg.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

1) Die Namen der Stadtteile finden Sie im Plan auf der letzten Seite

2) Beschreibung der ÖNACE- Abschnitte in Tabelle 8



Auch im "Beherbergungs- und Gaststättenwesen" sind die meisten Betriebe, nämlich 229 (30,5 %), in der Innenstadt zu finden. In Wilten gibt es 110 (14,6 %) Arbeitsstätten, die in diese Kategorie fallen und in Pradl 55 (7,3 %). Alle übrigen Stadtteile weisen niedrigere Bestandsziffern auf.

Die Wirtschaftsklasse "Verkehr und Nachrichtenübermittlung" verfügt über insgesamt 419 Arbeitsstätten, wovon die meisten (64) wiederum in der Innenstadt ihren Standort haben. 63 Betriebe logieren in Wilten, 52 in der Höttinger Au und 43 in Pradl.

Den örtlichen Schwerpunkt für die Betriebe des "Kredit- und Versicherungswesens" bildet die Innenstadt. Hier haben 39 Prozent aller Arbeitsstätten dieser Branche ihr Domizil. Wilten liegt mit 34 Betrieben (14,7 %) an zweiter Stelle.

Dem Wirtschaftsbereich "Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen" gehören 1.915 Betriebe an. Die Innenstadt (427 Betriebe, 22,3 %) und Wilten (392 Betriebe, 20,5 %) verfügen auch hier über die meisten Standorte.

64 der 124 Betriebsstätten der Wirtschaftsklasse "Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung" sind in der Innenstadt angesiedelt. Von Bedeutung ist auch noch Wilten mit 34 Arbeitsstätten.

Der Standort Wilten dominiert den Bereich "Unterrichtswesen" mit 60 Betriebsstätten (23,3 %). Knapp dahinter liegt die Innenstadt mit 55 Arbeitsstätten (21,4 %).

Mehr als die Hälfte der Betriebsstätten der Wirtschaftsklasse "Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen" verteilen sich auf die Innenstadt (31,6 %) und auf Wilten (21,5 %). Hier befinden sich auch die meisten Arztpraxen, das Landeskrankenhaus und die Universitätskliniken.

In der Kategorie "Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen" stellen, was den Betriebsstättenbesatz betrifft, die drei Stadtteile Innenstadt, Wilten und Pradl örtliche Schwerpunkte dar.

Was die Beschäftigtenzahlen angeht, überflügelt die Innenstadt in 9 von 13 Wirtschaftsklassen die anderen Stadtteile um Längen. Die Anteile der auf die Innenstadt entfallenen Beschäftigten streuen dabei zwischen 24,5 (Handel) und 67,8 Prozent (Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen). In den Bereichen "Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden", "Sachgütererzeugung" und "Bauwesen" verfügt das Gewerbegebiet Roßbau über die höchsten Beschäftigtenquoten. Im "Realitätenwesen" ist die Beschäftigtenzahl in Wilten am größten, gefolgt von der Innenstadt.